

JUNGE  
KIRCHE

katholische jugend  
und jungschar  
vorarlberg 

MEINE MEINUNG

# ANSTÖSSE

// HERBST 2017

# DIE GEDANKEN SIND FREI



**CORINNA PETER**  
Chefredaktion, PR & Kommunikation

Ja, die Gedanken sind frei, aber die Meinung?

Unsere Meinung prägt unser gesamtes Leben. Sie ist geprägt von unserer Erziehung, unserer Umgebung und unseren Erfahrungen. Meinungen sind so verschieden, wie die Menschen selbst. Jede/r hat eine - hoffentlich. Wir haben im Moment das Glück, dass wir unsere Meinung laut sagen dürfen, ohne dass es schwerwiegende Konsequenzen nach sich zieht. Sogar in der Menschenrechtskonvention ist das Recht auf Meinungsfreiheit vermerkt. Warum? Weil Meinung ein wichtiges geistliches und gesellschaftliches Gut ist.

Was passiert, wenn man nicht mehr seine Meinung sagen darf, sieht man in unserer Vergangenheit (Nazi-Regime) und auch an aktuellen politischen Entwicklungen (Putschversuch in der Türkei). Es zählt die Meinung der Mächtigen und das Volk hat diese auch zu haben. Wer dagegen ist, dem droht Gefängnis oder sogar die Todesstrafe.

Dass man die Meinungsfreiheit unterbindet, hat einen einfachen Grund: Wenn nur eine Meinung erlaubt ist, ist auch keiner dagegen so einfach ist das. Und schwer kann es auch werden, wenn jede Meinung erlaubt ist. Denn: Ist wirklich jede Meinung okay?

"I disapprove of what you say, but I will defend to the death your right to say it."  
- Evelyn Beatrice Hall

„Ich lehne ab, was Sie sagen, aber ich werde bis auf den Tod Ihr Recht verteidigen, es zu sagen.“

CORINNA PETER

**bmfj** BUNDESMINISTERIUM FÜR  
FAMILIEN UND JUGEND

**MEDIENINHABER:**  
**KATHOLISCHE JUGEND UND JUNGSCHAR**

A-6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13  
T 05522 / 3485 - 127, F 05522 / 3485 - 5  
ZVR: 056876760  
DVR: 0029874/1200  
anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at  
www.kathfish.at

**BANKVERBINDUNG:**

BTV - 3 Banken Gruppe  
IBAN: AT22 1633 0001 3314 3025  
BIC: BTVAAT22  
Empf.: Kath. Jugend und Jungschar Vorarlberg  
Verwendungszweck: anstoesse

**CHEFREDAKTION:** Corinna Peter

**REDAKTION:** Brigitte Dörner, Nadin Hiebler, Ute Thierer, Klaus Abbiederis, Katharina Lenz, Lena Siegle

**LEKTORAT:** Nadin Hiebler

**TITELBILD:** [www.flickr.com/photos/gabrielsaldana](http://www.flickr.com/photos/gabrielsaldana)

**FOTOS:** pexels

## IMPRESSUM

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

**DRUCK:** DRUCKEREI SCHURICHT  
Ges.m.b.H  
A-6700 Bludenz, Alte Landstraße 39  
[www.schuricht.cc](http://www.schuricht.cc)

Die **OFFENLEGUNG** gemäß §25 Mediengesetz ist unter [www.kathfish.at/anstoesse](http://www.kathfish.at/anstoesse) abrufbar.

- 04 // MEINUNG
- 07 // PFLICHT ZUM UNGEHORSAM
- 09 // FREIE MEINUNGSÄUSSERUNG
- 12 // MEINUNG ODER FREIHEIT
- 15 // PLAYLIST
- 16 // KINDERANDACHT
- 19/22 // RÜCKBLICK
- 20 // AUSBLICK
- 23 // KINDER HABEN RECHTE
- 24 // GRUPPENSTUNDE
- 28 // FIRMUNG
- 30 // NICARAGUA & GRUPPENSTUNDE DKA
- 33 // LERNEINSATZ
- 36 // FREIGEIST
- 38 // TEAMNEWS
- 39 // TEAMLISTE

# MEINUNG

## IDEOLOGIE, POSITION UND WISSENSCHAFT



**THOMAS SCHMIDINGER**  
Politikwissenschaftler und Sozial- und  
Kulturanthropologe

Thomas Schmidinger ist Politikwissenschaftler und Sozial- und Kulturanthropologe und unterrichtet u.a. an der Universität Wien, der FH Oberösterreich und der FH Vorarlberg. Er forscht und publiziert u.a. zu Kurdistan, Migration, Jihadismus. Zuletzt erschien die vierte überarbeitete Auflage seines Buches „Krieg und Revolution in Syrisch-Kurdistan“.

Wissenschaft suggeriert vielfach „objektiv“ zu sein. Mit dem Nimbus von Wissenschaftlichkeit und Objektivität ausgestattete Aussagen überhöhen sich zu bloßen „Meinungen“ indem sie sich in vermeintlich wertfreie Höhen von Naturgesetzen schwingen. Andererseits sind wir im Alltag auch mit sehr meinungsstarken Äußerungen konfrontiert, die auf viel „Meinung“ aber wenig Wissen basieren.

Es mag vielleicht den einen oder anderen Bereich der Naturwissenschaften geben, in denen politische Positionen, Werthaltungen, Ideologien und Überzeugungen tatsächlich keine Rolle spielen. Die Frage ob die Erde rund oder eine Scheibe ist, war zwar durchaus auch einmal eine religiöse Frage, konnte aber letztlich naturwissenschaftlich entschieden werden. Doch selbst in den Naturwissenschaften, wo es, solange wir nicht zu sehr in die Mikro- und die Makroebene gehen, ziemlich eindeutige Naturgesetze gibt, spielen Ideologie, Werte und politische Überzeugungen immer noch eine Rolle bei der Frage, welche Forschungsinteressen überhaupt verfolgt werden. Forschungen, die für die Rüstungsindustrie betrieben werden – ein relativ wichtiger Auftraggeber für angewandte naturwissenschaftliche und technische Forschung – gehen anderen Fragen nach, als Grundlagenforschungen an Universitäten, die es schaffen Finanzierungen außerhalb eines unmittelbaren Wertungszusammenhangs zu bekommen. Dasselbe gilt für die Medizin, in der Forschungen auch nicht im luftleeren Raum betrieben werden, sondern mit einem Wertungsinteresse von Pharmakonzernen oder Anbietern von medizinischen Geräten usw. Immerhin: Ein Medikament wirkt am Ende des Tages, oder eben auch nicht.

Spätestens im Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften ist es dann mit der Objektivität allerdings endgültig vorbei. Jede/r der glaubt, dass politische Positionen, wissenschaftliche „Schulen“, Menschenbilder und Ideologien in der Politikwissenschaft, Sozial- und Kulturanthropologie oder gar Philosophie keine Rolle spielen, macht sich selbst etwas vor. Bereits das Erkenntnisinteresse, bzw. die wissenschaftlichen Fragestellungen eines/einer Wissenschaftlers/Wissenschaftlerin sind von dessen/deren eigenen Positionen geprägt.

Warum sprechen die meisten Wissenschaftler/innen dann so wenig über ihre Positionen und verschanzen sich hinter einer vermeintlichen Wertfreiheit und Objektivität ihrer Wissenschaft? Die Antwort ist eigentlich relativ banal: Wer sich hinter „objektiven Erkenntnissen“ verschanzen kann, braucht sich selbst, mit seinen eigenen Positionen und Überzeugungen nicht mehr in die Diskussion einzubringen und verschafft seinen vermeintlich objektiven wissenschaftlichen Aussagen mehr gesellschaftliches Gewicht. Wenn „die Wissenschaft“ etwas sagt, ist das etwas anderes, als wenn Herr oder Frau Meier, Allgäuer oder Marte etwas sagen.

Das bedeutet allerdings selbstverständlich nicht, dass Sozial- oder Geisteswissenschaft bloße „Meinung“ wäre und nicht von einer Meinungsäußerung am Wirtshaustisch zu unterscheiden wäre. Täglich sind wir mit solchen „Meinungen“ konfrontiert und bei manchen Themen stehen Meinungsstärke und Wissen im Allgemeinen geradezu in einem indirekt proportionalen Verhältnis zueinander. Wer im israelisch-palästinensischen Konflikt oder beim Thema „Islam“ eine sehr einfache und klare Meinung vertritt, wer ganz genau weiß was er/sie von Russen oder Amerikanern zu halten hat. Wer in Konflikten sich sehr entschieden auf der Seite einer Konfliktpartei positioniert, hat meistens sehr wenig Hintergrundwissen zu diesen Themen, jedenfalls zu wenig um komplexe Themen auch nur annähernd in ihrer Komplexität wahrzunehmen, unterschiedliche Narrative als solche zu begreifen und vielleicht einmal einen Schritt zurückzugehen, um eine komplexere Situation von unterschiedlichen Seiten wahrnehmen zu können.

Nur weil auch Wissenschaftler/innen politische Positionen, Ideologien oder religiöse und weltanschauliche Überzeugungen haben, die durchaus in ihre Arbeit einfließen können, bedeutet dies nicht, dass diese sich dazu hinreißen lassen sollten, ihre privaten Überzeugungen als Wissenschaft zu verkaufen. Wissenschaft als bloß getarnte Meinungsäußerung ist Missbrauch, denn Wissenschaftlichkeit bedeutet nun einmal auch, dass Ergebnisse nachprüfbar oder zumindest nachvollziehbar sind, dass Methoden und Datenbasis offengelegt werden und die Ergebnisse dann auch theoretisch reflektiert werden (können). All dies unterscheidet einen wissenschaftlichen Text von einer bloßen Meinungsäußerung.

Allerdings fließen politische Positionen, Werthaltungen und Ideologien, die Verbundenheit mit wissenschaftlichen und intellektuellen Denktraditionen usw. immer auch in wissenschaftliche Arbeiten ein. Ehrlich und damit auch wissenschaftlich redlich ist es, damit nicht

sich als „neutraler Wissenschaftler“ im luftleeren Raum zu inszenieren, sondern die eigenen Positionen offen zu legen und klar zu machen aus welcher Position man selbst spricht. Dass die eigene Position in wissenschaftliche Arbeit mit einfließt ist nicht zu vermeiden. Trotzdem ist sie bis zu einem bestimmten Grad von einem wissenschaftlichen Text zu trennen. Es ist ein Unterschied ob ich etwas auf Facebook poste oder einen Gastkommentar in der Wiener Zeitung oder im Standard schreibe, oder ob ich eine wissenschaftliche Studie oder einen Buchbeitrag in einem wissenschaftlichen Sammelband verfasse. Trotzdem bin ich immer dieselbe Person, kann ich meine Werthaltungen, mein Menschenbild, meinen Zugang zur Menschen, Pflanzen und Tieren, meine Ideologie nicht abgeben, wenn ich mich an eine wissenschaftliche Studie setze.

Jene, die das vermeintlich können, sind meist jene deren Werthaltungen und Ideologien sich nicht vom jeweiligen Mainstream einer Gesellschaft unterscheiden. Wer die herrschenden Mei-





nungen vertritt, der scheint zunächst meinungs- und wertfrei und kann den/die „objektiven Wissenschaftler/in“ mimen. Er / Sie zementiert damit jedoch genau jene Herrschaftsverhältnisse, unterstützt das jeweils bestehende System damit, dass er / sie ständig aufs Neue die herrschenden ideologischen Positionen als „ideologiefrei“ und „objektiv“ verschleiert.

Jeder Wissenschaftler und jede Wissenschaftlerin ist auch Staatsbürger/in, Wähler/in und potentiell Gewählte/r und sei es nur für den Senat oder Betriebsrat einer Universität. Wissenschaft, die sich nicht im Elfenbeinturm verschanzt, sondern in einen Dialog mit der Gesellschaft treten will, muss auch aus den Universitäten herausgehen. An US-amerikanischen Universitäten war das, was dort als „outreach“ bezeichnet wird, also die Vermittlung von Wissenschaft über die scientific community hinaus in den Schulen, in den Gemeinden, in der Bevölkerung, immer schon ein wichtiger Bestandteil wissenschaftlicher Tätigkeit. Es ist eher eine deutschsprachige Besonderheit, dass Universitäten als elitäre Institutionen für Auserwählte gesehen wurden, was sich erst seit den 1970er-Jahren langsam geändert hat – nicht ohne Rückschläge und politische Kämpfe um universitäre und außeruniversitäre Räume.

Für mich war es immer klar, dass sich Sozialwissenschaftler/innen mit ihrem wissenschaftlichen Hintergrund auch in gesellschaftliche und politische Debatten einzubringen haben und dabei auch politische Positionen beziehen können und sollen. Sie müssen diese nur sichtbar machen, müssen intellektuell redlich argumentieren, sollen sich allerdings selbst kein „Meinungsverbot“ auferlegen. Politische Positionen zu äußern – und damit meine ich keine parteipolitischen Loyalitätsbezeugungen, sondern gesellschaftspolitische Positionen – kann persönliche Nachteile bringen. Dies nicht zu tun, führt aber zu einer Verödung intellektueller Debatten. Seine eigenen Positionen nicht zu hinterfragen, starr an ideologischen Stehsetzen festzuhalten und nur noch „Meinung“ in die eigene Echokammer abzusondern allerdings ebenso. Wissenschaftliche Redlichkeit, Offenheit für neue Argumente aber auch die Bereitschaft Positionen zu beziehen, sind die Zutaten, die eine gesellschaftlich relevante und intellektuell herausfordernde Debattenkultur ermöglichen.

THOMAS SCHMIDINGER



## In aller Munde

Kontroverse Berühmtheit erwarb sie sich als Journalistin beim Eichmann-Prozess 1961 in Jerusalem, über den sie als Journalistin für „The New Yorker“ schrieb. Kontrovers deshalb, weil Hannah Arendt über den ehemaligen deutschen SS-Obersturmbannführer und Leiter für die Organisation der Vertreibung und Deportationen von Juden, und dadurch zentral mitverantwortlich für die Ermordung von schätzungsweise sechs Millionen Menschen, von der „Banalität des Bösen“ sprach. Der Bezug zur „Banalität“ für einen Massenmörder, fand öffentliche Empörung. Auch in ihren eigenen Reihen, der jüdischen Gemeinschaft, fanden sich viele, die ihr eine Fehleinschätzung vorwarfen.

Aber Hannah, blieb bei ihrer Meinung: Eichmann sei realitätsfern, gedankenlos und man könne ihm keine teuflisch-dämonische Tiefe abgewinnen. So warf man ihr Verharmlosung



des Holocausts vor, weil sie ein Bild von Adolf Eichmann, als „erschreckend normalen“ Menschen zeichnete, der „Verwaltungsmassenmord“ betrieb. Sie schrieb: „Das Böse, ist ein Oberflächenphänomen. Wir widerstehen dem Bösen nur dann, wenn wir nachdenklich bleiben. Das heißt, wenn wir eine andere Dimension erreichen, als die des täglichen Lebens. Je oberflächlicher jemand ist, desto eher wird er sich dem Bösen ergeben. Das ist die Banalität des Bösen“. Hannahs Theorie ist es, dass genau diese Oberflächlichkeit nicht nur bei den damaligen Kriegsverbrechern, den Nazis zu finden ist, sondern insgesamt in unserer Gesellschaft weit verbreitet ist.

## Meinung, Mut und Unordnung

Hannah war eine große Analytikerin, die einen klaren Blick auf die Vergangenheit und die Gegenwart hatte, und schritt furchtlos zur Bildung ihrer Meinung empor, denn die „Urteilkraft braucht die nötige Distanz“, resultierte sie. Hannah Arendt lebte das Konzept der Pluralität, Freiheit und Gleichheit und schloss dabei die Politik nicht aus. Ihre Überlegungen zur „Natur des Bösen“, sowie über politische Systeme haben eine Aktualität und sind mehr als lesenswert. Ihre Zivilcourage wurde oft als unnachgiebig wahrgenommen und bekämpft. Pflicht zum Ungehorsam deshalb, weil man Mut haben sollte die innere Ordnung zu stören, das bringt das Überdenken von Systemen, Ideologien und Wunschvorstellungen mit sich und lässt sich auf aktuellere Geschehnisse wie den arabischen Frühling, den Protest gegen politische Repressionen in der Ukraine, in Hongkong, in Kanada, bei NGO's etc. gegen das „Unheil der Zwangsherrschaft jeglicher Art“, umlegen. Ihr

großer Lehrer Karl Jaspers pflegte zu sagen: „Die geläufigen Meinungen erweisen sich zumeist als Ausdruck des Bedürfnisses nicht nach Wahrheit, sondern nach einem Halt“. Egal welche Meinung man sich zu Hannah Arendt bildet, sie dachte „ohne Geländer“ und darf deshalb als Idol der Zivilcourage dienen.

NINA-HELENA KÖHLMEIER

# FREIE MEINUNGS- ÄUSSERUNG EIN MENSCHENRECHT

JUGENDMAGAZIN

WERKBRIEF

TIPPS & INFOS

ANSTÖSSE

TEAMNEWS

## Menschenrechte

Menschenrechte sind Rechte, die jedem Menschen zustehen – aus dem alleinigen Grund, dass er oder sie ein Mensch ist. Menschenrechte sind universell, das heißt, sie gelten für jede und jeden (Gleichheitsaspekt) und überall auf der Welt. Sie sind unabdingbar, das heißt, dass man einem Menschen seine Rechte nicht einmal mit dessen Zustimmung entziehen darf. Außerdem sind sie unteilbar (man kann nicht ein Menschenrecht anerkennen und ein anderes nicht) und bedingen einander. Menschenrechte gelten für jeden Menschen. Es dürfen keine Unterschiede nach Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Herkunft, politischer Überzeugung, Einkommen oder aus anderen Gründen gemacht werden. Alle Menschen haben die gleichen Menschenrechte. Sie sind daher Gleichheitsrechte und erlauben keine Diskriminierung. Diese menschenrechtliche Gleichheit meint aber nicht etwa Gleichförmigkeit, sondern gleiche Freiheit – gleiche Freiheit in der persönlichen Lebensführung, gleiche Freiheit verschieden zu sein und gleichberechtigte Partizipation an den Belangen der Gemeinschaft, insbesondere an der Politik. Nicht-Diskriminierung ist somit das grundlegende Strukturprinzip der Menschenrechte.

In Abgrenzung zu Religionen macht das System der Menschenrechte keinen umfassenden religiösen oder weltanschaulichen Anspruch geltend, es gibt keine Antwort nach dem Sinn des Lebens und Sterbens. Die Menschenrechte enthalten auch keine umfassenden ethischen Weisungen, wie sich der/die Einzelne verhalten soll. Menschenrechte sind dagegen ein ethisches Instrument zur Reglementierung von



**CORINNA PETER**  
Chefredaktion, PR & Kommunikation



Herrschaftssystemen. Sie sind im Unterschied zu Religionen, die soziologisch Herrschaftssysteme darstellen, nicht-theologisch. Das Menschenrechtssystem begründet somit eine Wollens-Ethik im Unterschied zur Religion, die eine Sollens-Moral begründet. Menschenrechte zielen somit auf säkulares Recht ab, das von religiösen Begründungen frei ist. Die Religionszugehörigkeit oder auch Nicht-Zugehörigkeit darf keine Rechtsfolgen für die Betroffenen oder für die Anwendbarkeit der Menschenrechte haben.

### „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“

Mit der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ haben die Vereinten Nationen ein Resolution verfasst, die als Absichtserklärung die darin enthaltenen Menschenrechte in möglichst allen Staaten durchsetzen und schützen will.

In vielen Verfassungen sind die Menschenrechte mit aufgenommen worden. So sind auch im Grundgesetz Österreichs Menschenrechte enthalten.

Eines dieser Rechte ist die Meinungsfreiheit.

### Artikel 19

**Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.**

### Meinungsfreiheit

Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte schützt das Recht jedes Menschen auf freie Meinungsäußerung einschließlich des Rechts, seine Meinung zu verbreiten und die Meinungen anderer zu hören. Damit verbietet Artikel 19 eine staatliche Zensur. Das Verbot der Zensur verhindert die Meinungs- und Informationskontrolle durch staatliche Stellen. Im Unterschied zu einer Diktatur sind der Staatsgewalt in einer Demokratie die Mittel der vorbeugenden Informationskontrolle durch Zensur ausdrücklich verboten.

Darüber hinaus schützt Artikel 19 als Bestandteil der Meinungsbildungsfreiheit die Informationsfreiheit, das Recht zur Informationsaufnahme. Er gewährleistet den Informationszugang weltweit, verbietet also die Abschottung eines Staates etwa im Bereich der Informationssuche über das Internet. Artikel 19 gebietet dagegen den Staaten nicht, freien Zugang zu allen dem Staat vorliegenden Informationen zu gewähren.



Die Freiheit der Meinungsäußerung ist allerdings nur im Rahmen der anderen Menschenrechte geschützt. Sie findet daher ihre Grenze, wenn sie die Ehre anderer Menschen verletzt, oder zur Verletzung ihrer körperlichen Integrität oder ihrer Freiheit aufruft. Rassismus und Gewaltverherrlichung sind damit von der Meinungsfreiheit nicht mehr gedeckt.

Wenn du dich generell über Menschenrechte informieren möchtest gibt es einige Anlaufstellen:

<http://kennedeinrechte.at>

oder du kommst zum

**Internationalen Tag der Menschenrechte:**

Sonntag, 10. Dezember, 14-18 Uhr,

Vinomasaal Rankweil

Info: [www.menschen-rechte-leben.at](http://www.menschen-rechte-leben.at)

CORINNA PETER



# MEINUNG ODER FREIHEIT

## WENN DIE PRESSEFREIHEIT NICHT MEHR IST



**CORINNA PETER**  
Chefredaktion, PR & Kommunikation

### Journalisten leben gefährlich

In weiten Teilen der Welt wird das Recht auf freie Meinungsäußerung brutal unterdrückt. Die folgenden neun Fälle von Journalistinnen und Journalisten, die aufgrund ihrer Arbeit bedroht, terrorisiert oder gefoltert wurden, sind nur einige von vielen.

Weltweit werden Journalistinnen und Journalisten willkürlich verhaftet, eingesperrt, gefoltert oder misshandelt. Sie werden ins Gefängnis geworfen oder getötet, nur weil sie unliebsame Fragen stellen oder eine Meinung vertreten, die nicht auf Parteilinie ist.

### 1. Shawkan, Ägypten

Der ägyptische Fotojournalist Mahmoud Abu Zeid, der auch unter dem Namen Shawkan bekannt ist, war fast drei Jahre lang im Gefängnis, weil er die gewaltsame Reaktion der Sicherheitsbehörden auf eine Sitzblockade in Kairo fotografiert hatte. Er wurde in Gefangenschaft gefoltert. Jetzt steht ihm eine Gerichtsverhandlung bevor, bei einer Verurteilung droht ihm die Todesstrafe. Shawkan ist laut der ägyptischen Pressevereinigung einer von 20 Journalistinnen und Journalisten, die wegen ihrer Arbeit im Gefängnis sitzen.

„Ich bin ein Journalist, ich bin nur meiner Arbeit verpflichtet, niemandem sonst“, schrieb er in einem Brief aus dem Gefängnis. „Warum Unterdrückung und Verfolgung? Ist es nicht endlich genug?“

### 2. Baba Wame, Rodriguez Tongue und Félix Ebolé Bola, Kamerun

Den drei Journalisten Baba Wame, Rodriguez Tongue und Félix Ebolé Bola drohen Gefängnisstrafen, weil sie sich geweigert haben, ihre Quellen für eine Story preiszugeben. Sie recherchierten Vorwürfe, wonach Sicherheitsbehörden gemeinsam mit bewaffneten Gruppierungen aus der Zentralafrikanischen Republik eine Stadt im Osten von Kamerun angegriffen haben.

Die Journalisten sind wegen Gefährdung der nationalen Sicherheit angeklagt, weil sie sich weigern, ihr Quellen und weitere Informationen offen zu legen. Sie sagen aus, dass sie nichts zurückhalten, was die nationale Sicherheit gefährde könnte, sondern nur ihre Informanten schützen wollen. Das Recht von Journalist/innen auf Quellenschutz ist ein wichtiger Bestandteil des Rechts auf freie Meinungsäußerung, das den freien Zugang zu Informationen sicherstellt.

### 3. Druklo, China

Druklo (Zeitungskürzel Shokjang) ist ein junger Autor und Blogger aus Tibet, der die chinesische Regierung für den Umgang mit der tibetischen Bevölkerung kritisiert. Er wurde nach einem unfairen Gerichtsverfahren, währenddessen er keinen Zugang zu einem Anwalt hatte, wegen „Unterstützung von Separatismus“ zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.



Er sagt, seine Verurteilung beruhe auf Posts, die er zu Religionsfreiheit und dem Dalai Lama veröffentlicht hat, und dem Besitz eines verbotenen Buches.

Druklo wird bereits zum zweiten Mal von den chinesischen Behörden drangsaliert. 2010 wurde er inhaftiert, weil er als Mitherausgeber eines verbotenen Magazins Artikel über tibetische Proteste veröffentlicht hatte.

#### 4. Khadija Ismayilowa, Aserbaidshan

Khadija Ismayilowa ist eine preisgekrönte investigative Journalistin aus Aserbaidshan, die Fälle von Korruption in der Präsidentenfamilie aufgedeckt hat. Sie verbüßt eine siebeneinhalbjährige Gefängnisstrafe, eine Folge der Unterdrückung der Pressefreiheit durch das Regime.

Khadija Ismayilowa wurde schikaniert, bedroht und verleumdet. Nachdem sie sich davon nicht beeindrucken ließ, wurde sie im Dezember 2014 festgenom-

men und in einem unfairen Gerichtsverfahren im September 2015 verurteilt. Als Grundlage dienten erfundene Anschuldigungen wie Unterschlagung, illegale Geschäftstätigkeit, Steuerbetrug und Amtsmissbrauch.

#### 5. Esdras Ndikumama, Burundi

Esdras Ndikumama arbeitete als Korrespondent für AFP und Radio France Internationale. Im August 2015 wurde er verhaftet, weil er nach der Ermordung eines hochrangigen Generals fotografiert hatte. Nach Angaben des Komitees zum Schutz von Journalisten wurde Ndikumama auf seinen Rücken, die Beine und die Fußsohlen geschlagen. Jetzt lebt er im Exil.

Im vergangenen Jahr hat die Regierung Burundis systematisch Journalist/innen, oppositionelle Politiker und andere Kritiker unterdrückt. Die Polizei hat während eines Putschversuches im Mai 2015 vier unabhängige private Radiosender zerstört.

#### 6. Anabel Flores Salazar, Mexiko

Die mexikanische Crime-Reporterin Anabel Flores Salazar wurde im Februar 2016 ermordet, nachdem sie von bewaffneten Männern aus ihrem Haus entführt worden war. Sie war als Reporterin einer lokalen Zeitung für das Dossier Kriminalität zuständig.

Sie steht exemplarisch für die Gefahr, der tausende von Journalisten und Journalistinnen in Mexiko täglich ausgesetzt sind, einem der weltweit gefährlichsten Länder für Medienschaffende. Veracruz ist für Reporter einer der gefährlichsten Staaten in Mexiko, seit 2010 wurden dort mindestens zehn Journalisten und Journalistinnen getötet.

#### 7. Sedrick de Carvalho und Domigos da Cruz, Angola

Die zwei Journalisten Sedrick de Carvalho und Domigos da Cruz waren unter 17 friedlichen Aktivisten, die verhaftet

wurden, weil sie an einer Lesung mit anschließender Diskussion zum Thema Demokratie und Freiheit teilgenommen hatten. Sie wurden wegen „Vorbereitung eines Umsturzes“ und „Bildens einer kriminellen Vereinigung“ im März 2016 in Angola zu einer Haftstrafe von viereinhalb und achteinhalb Jahren verurteilt.

Die beiden sitzen nur deshalb im Gefängnis, weil sie ihr Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit wahrgenommen haben. Sie sind Opfer einer Regierung, die all jene unterdrückt, die es wagen, ihre repressive Politik zu hinterfragen.

## 8. Somyot Prueksakasemsuk, Thailand

2011 veröffentlichte der Herausgeber Somyot Prueksakasemsuk zwei Artikel über einen fiktionalen Monarchen, der die königliche Familie von Thailand diffamiert haben soll. Er wurde wegen „Majestätsbeleidigung“ zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. In Thailand existiert ein Gesetz, das beleidigende Äußerungen oder Handlungen gegenüber dem

König von Thailand, der königlichen Familie und der thailändischen Monarchie unter Strafe stellt.

Die thailändischen Behörden haben dieses Gesetz in den vergangenen Jahren vermehrt genutzt, um friedlichen Protest zu unterdrücken.

## 9. Can Dündar und Erdem Gül, Türkei

Im November 2015 wurden Can Dündar, der Chefredaktor der Tageszeitung „Cumhuriyet“, und sein Ankara-Korrespondent Erdem Gül wegen Spionage, des Verrats von Staatsgeheimnissen und der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung angeklagt. Es war die Reaktion auf zwei Enthüllungsgeschichten, die offenlegten, dass der türkische Geheimdienst 2014 Waffen an eine bewaffnete Gruppe in Syrien geliefert hat. Recep Tayyip Erdogan, damals noch Premierminister, hatte im Gegensatz dazu behauptet, in den entsprechenden Lastwagen befände sich humanitäre Hilfe. Wenn die beiden Journalisten verurteilt werden, droht ihnen lebenslange Haft.

## Recht auf freie Meinung ist nicht verhandelbar

Eine Gesellschaft, in der Menschen nicht das Recht haben, frei zu berichten, ist eine Gesellschaft in Gefahr. Ohne unabhängigen Journalismus könnten wir nicht öffentlich frei diskutieren. Wir könnten die Mächtigen nicht zur Verantwortung ziehen. Wir könnten Menschenrechtsverstöße nicht verhindern oder untersuchen.

IN KOOPERATION UND  
MIT FREUNDLICHER  
GEGENWÄRTIGUNG VON  
AMNESTY INTERNATIONAL



# FILM- & MUSIKTIPPS ZUM THEMA

JUGENDMAGAZIN

WERKBRIEF

TIPPS & INFOS

ANSTÖSSE

TEAMNEWS



**NINA-HELENA KÖHLMEIER**  
Junge Kirche Bludenz

In unserer Herbstausgabe von „anstösse“ war es besonders schwer den passenden Soundtrack und Filmempfehlungen zu finden. Fast so schwer, wie sich seine Meinung zu bilden und dann auch dazu zu stehen, nicht wahr? Hier ein paar Motivationstipps und feststellen: Meinung haben lohnt sich!

## Der Soundtrack zur Meinung

### Dear Mr. President-Pink

Ungewohnt nachdenkliche Töne der Powerfrau, die hier eine starke Meinung über den damaligen Präsidenten George W. Bush vertritt.

### Die Gedanken sind frei-Volkslied

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten, sie fliehen vorbei, wie nächtliche Schatten.

Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen. Es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei.

### Ich muss gar nix-Grossstadtgeflüster

Der provokante Text propagiert den freien Willen wie kaum ein anderer Song. Grossstadtgeflüster hat vor allem Erfolg mit Liedern wo das böse F-Wort vorkommt. Warum nur? Peep!

### Redemption Song-Bob Marley

Der heißbegehrte Freiheitssong vom guten, alten Rastafari kommt nicht nur bei Lagerfeuertagen gut.

### Caught up here-Kelis

Eine sehr bunthaarige Kelis schimpft auf ihrem ersten Studioalbum „Kaleidoscope“ ihren Schmerz hinaus. Große Verneigung vor so viel Emotion verpackt in einem Lied.

## Filme mit einer Meinung

### Billy Elliot-I will dance (2000)

Balletschulen sind nix für Jungs? Billy hat da eine andere Meinung! Prädikat: Besonders wertvoll. (FSK 6)

### Gran Torino (2008)

In diesem Film ändert ein alter Mann nochmal seine Meinung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund, als er sie besser kennenlernt. (FSK 12)

### Shutter Island (2010)

Bei diesem Film von Martin Scorsese ist man sich ziemlich lang nicht sicher, welche Meinung man hier vertreten soll. (FSK 16)

### Into the Wild (2007)

Die Geschichte von Christopher McCandless, der die Meinung hatte, er müsse fernab der Zivilisation leben und überleben können. (FSK 12)

### Little Miss Sunshine (2006)

Die süße Olive Hoover entspricht nicht dem gängigen Schönheitsideal, und ist dennoch der Meinung sie müsse einen Schönheitswettbewerb gewinnen, und ihre Familie darf gleich mit. Eines der süßesten Roadmovies überhaupt! (FSK 6)

NINA-HELENA KÖHLMEIER

# ANDACHT FÜR KINDER

## ZUM THEMA FREUNDSCHAFT



**UTE THIERER**  
Kinderliturgie, JS- und  
Ministrantenpastoral

### Vor Beginn:

„Ein Freund, ein guter Freund“ Video anschauen (findet ihr auf youtube; Szene aus dem Film „Die drei von der Tankstelle“ mit Heinz Rühmann) oder nur das Lied anhören (es gibt das Lied auch von den Comedian Harmonists).

### Start mit dem Kreuzzeichen:

Unsere kleine Andacht steht unter dem Motto Freunde werden. Gute Freundschaften sind ein Geschenk und sie entstehen an den ungewöhnlichsten Orten. Manchmal muss man nur die Augen offen halten, so wie die zwei Jungs, von denen wir nachher in der Geschichte hören werden. Beginnen wir diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

### Rico, Oskar und die Tieferschatten:

(Ausschnitt aus dem Buch von Andreas Steinhöfel, S. 32- 36)

(Wer will, kann die Szene auch gerne als kleines Theaterstück inszenieren.)

Alles fing mit einer Fundnudel an, eben einer Nudel, die Rico gefunden, dann aber wieder verloren hatte. Er war auf der Suche nach einer solchen Nudel, als er diesem ungewöhnlichen Jungen begegnete:

„Was machst du da?“, sagte der Junge. Seine Zähne waren riesig. Sie sahen so aus, als könnte er damit ganze Stücke aus großen Tieren rausbeißen, einem Pferd oder einer Giraffe oder dergleichen.

„Ich suche was.“

„Wenn du mir sagst, was, kann ich dir helfen.“

„Eine Nudel.“

Er guckte sich ein bisschen auf dem Gehsteig um. Als er den Kopf senkte, brach sich spiegelnd und blendend Sonnenlicht auf seinem Helm. An seinem kurzärmeligen Hemd, bemerkte ich, war ein winziges knallrotes Flugzeug befestigt wie eine Brosche. Eine Flügelspitze war abgebrochen. Zuletzt guckte der kleine Junge kurz zwischen die Büsche vor dem Zaun und dem Spielplatz, eine Idee, auf die ich noch gar nicht gekommen war.



„Was für eine Nudel ist es denn?“, sagte er.  
 „Auf jeden Fall eine Fundnudel. Eine Rigatoni, aber nur viel-

„Da vorn, das gelbe Haus. Die 93. Rechts.“  
 Ich ärgerte mich im selben Moment, dass ich rechts gesagt



leicht. Genau kann man das erst sagen, wenn man sie gefunden hat, sonst wäre es ja keine Fundnudel. Ist doch wohl logisch, oder?”

„Hm...“ Er legte den Kopf leicht schräg. Der Mund mit den großen Zähnen darin klappte wieder auf. „Kann es sein, dass du ein bisschen doof bist?“

Also echt!

„Ich bin ein tiefbegabtes Kind.“

„Tatsache?“ Jetzt sah er wirklich interessiert aus. „Ich bin hochbegabt.“

Nun war auch ich interessiert. Obwohl der Junge viel kleiner war als ich, kam er mir plötzlich viel größer vor. Es war ein merkwürdiges Gefühl. Wir guckten uns so lange an, dass ich dachte, wir stehen hier noch, wenn die Sonne untergeht. Ich hatte noch nie ein hochbegabtes Kind gesehen, außer mal im Fernsehen bei Wetten, dass ...? Da war ein Mädchen gewesen, das spielte wie eine Bekloppte irgendwas total Schwieriges auf der Geige, und gleichzeitig rief der Gottschalk ihr kilometerlange Zahlen zu und sie musste ihm sagen, ob es eine Primzahl war oder nicht. (...)

„Ich muss jetzt weiter“, sagte ich endlich zu dem Jungen. „Bevor es dunkel wird. Sonst verlaufe ich mich womöglich.“

„Wo wohnst du denn?“

hatte. Erstens wusste ich nicht wirklich, ob es rechts war oder nicht doch eher links, und zweitens liegt gegenüber der Häuserzeile das alte Urban-Krankenhaus, lang gestreckt wie eine schlafende Katze, und man erkennt sofort, dass das kein Wohnhaus ist.

Der Junge schaute an meinem ausgestreckten Arm entlang. Als er die 93 sah, rutschte seine Stirn erst rauf, als wäre ihm gerade eine tolle Erleuchtung gekommen oder so was, und dann wieder runter, als würde er gründlich über etwas nachdenken.

Zuletzt wurde seine Stirn wieder glatt und er grinste. „Du bist wirklich doof, oder? Wenn man etwas direkt vor Augen hat und nur geradeaus gehen muss, kann man sich unmöglich verlaufen.“

Immerhin stimmte die Straßenseite. Trotzdem wurde ich langsam sauer. „Ach ja? Ich kann das. Und wenn du wirklich so schlau wärst, wie du behauptest, wüsstest du, dass es Leute gibt, die das können.“

„Ich -“

„Und ich sage dir noch was: Es ist kein bisschen witzig!“ Alle Bingokugeln waren auf einmal rot und klackerten durcheinander. „Ich hab mir nicht ausgedacht, dass aus meinem Gehirn manchmal was rausfällt! Ich bin nicht freiwillig dumm oder weil ich nicht lerne!“

„Hey, ich -“

„Aber du bist ja wohl eins von den Superhirnen, die alles wissen und dauernd mit irgendetwas angeben müssen, weil sich nämlich sonst keiner für sie interessiert, außer, wenn sie im Fernsehen Geige spielen!“

Es ist total peinlich, aber wenn ich mich heftig über etwas aufrege, zum Beispiel über Ungerechtigkeit, fange ich an zu heulen. Ich kann überhaupt nichts dagegen machen. Der Junge kriegte ganz erschreckte Augen unter seinem Sturzhelm.

„Jetzt wein doch nicht! Ich hab das gar nicht so -“

„Außerdem weiß ich, was ´ne Primzahl ist!“, brüllte ich.

Was vor lauter Aufregung im Moment so ziemlich das Einzige war, das ich noch wusste. Jetzt sagte der Junge gar nichts mehr. Er guckte nur runter auf seine Sandalen. Dann guckte er wieder hoch. Seine Lippen waren ganz dünn geworden. Er streckte seine Hand aus. Sie war so klein, dass sie doppelt in meine passte.

„Ich heiße Oskar“, sagte er. „Und ich möchte mich aufrichtig bei dir entschuldigen. Ich hätte mich nicht über dich lustig machen dürfen. Das war arrogant.“

Ich hatte keine Ahnung, was er mit dem letzten Wort meinte, aber die Entschuldigung hatte ich verstanden.

### Lied:

Z.B.: Davidino 143: Mit einem Freund an deiner Seite oder Davidino 146: Wir sind Gottes Familie kunterbunt.

### Evangelium:

Joh 15, 15 - 17

### Stilles Gebet:

Menschen können Freunde werden, auch wenn sie sehr unterschiedlich sind. So wie Rico und Oskar in der Geschichte, die wir vorher gehört haben.

Bitten wir nun Gott für unsere Gemeinschaft. Dass wir zusammen wachsen, auch wenn wir unterschiedlich sind. Unsere unterschiedlichen Begabungen bereichern die Gemeinschaft und wir können gemeinsam wachsen.

Bringt in Stille vor Gott, was ihr euch erhofft, von einem guten Freund. ...

Bringt nun in Stille vor Gott, was ihr selbst tun könnt, um ein guter Freund zu sein. ...

Denkt nun an einen Freund / eine Freundin und bittet Gott, ihn / sie zu segnen. ...

### Beten wir gemeinsam das Vaterunser.

### Segen:

Lieber Gott, du bist ein guter Freund für uns. Segne auch unsere Gemeinschaft, die Freundschaften, die schon bestehen, und die, die noch wachsen werden. Sei bei uns, stärke und segne uns.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

UTE THIERER



# RÜCKBLICK MINIWOCHEN

JUGENDMAGAZIN

WERKBRIEF

TIPPS & INFOS

ANSTÖSSE

TEAMNEWS

Spiel und Spaß bei den Miniwochen. Das größte Minilager Vorarlbergs war im Juli in vollem Gange: Rund 250 Kinder und Jugendliche sorgten drei Wochen lang für ein buntes Durcheinander im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast.

wird, das anschließend in Süßigkeiten eingetauscht werden kann, der Kino Abend mit selbstgemachtem Popcorn, der gemeinsame Schwimmbadbesuch und die Disco.

## Einmal Miniwoche, immer Miniwoche

Seit Jahrzehnten organisiert die Katholische Jugend und Jung-schar dieses Sommerlager für Ministrant/innen. Als der Verein die Miniwochen ins Leben rief, hatte man vor allem die klei-nen Pfarren im Blick, in denen es nur wenige Ministrant/innen gibt oder jene Pfarren, welche nicht über die personellen Res-sourcen verfügen, um selbst ein Sommerlager zu stemmen. Die Miniwochen sind aber nicht nur eine Notlösung, sondern schon richtig „Kult“. Dieses Jahr nahmen 250 Kinder daran teil. Und viele Ministrant/innen, die einmal dort waren, gehen auch noch ein zweites oder drittes Mal hin, und kommen spä-ter als Betreuer/innen wieder.

## Drei Wochen Programm

Heuer gab es eine Miniwoche für die 13- bis 15-Jährigen, zwei für die 11- bis 12-Jährigen und drei für die 8- bis 10-Jährigen Ministrant/innen aus der ganzen Diözese. Geboten wurde hochwertiges Freizeitprogramm mit einigen Konstanten: Der Casino-Abend zum Beispiel, wo um viel Papiergeld gespielt

## Irgendwas ist immer los

„Am coolsten waren der Casino-Abend und die Minidisco. Die Betreuer/innen sind auch super, auch wenn sie am Abend manchmal streng sind, weil wir nicht so gerne ins Bett gehen“, lachte Lorena. Auch die Betreuerin Mona Pexa meinte gelas-sen: „Morgens bereiten wir spielerisch verschiedene theoretische und praktische Aspekte des Ministrantendaseins auf und heute Nachmittag ist Spielenachmittag. Wir spielen „einen Apfel aus einer Apfelschüssel essen“, Topfschlagen, „Schoki mit Winterkleidung essen“ - die Klassiker eben. So schnell wird den Kindern also nicht langweilig.“

Auch der neue Jugend- und Jungscharseelsorger Fabian Jochum stattete dem Lager einen Besuch ab und wurde di-rekt um ein paar Autogramme gebeten. „Das hat mich schon sehr positiv überrascht“, meinte er lachend, „Ich bin generell ein Fan von den Miniwochen. Minis aus dem ganzen Ländle kommen zusammen. Sie sind die High Potentials der Kirche, denn sie sind regelmäßig in der Kirche ganz vorne dabei. Ich muss auch ein großes Lob an die Betreuer/innen richten, die hier großartige Arbeit leisten.“

CORINNA PETER



# AUSBLICK

## SEPTEMBER

27.09.2017 | 08:30 bis 13:00 Uhr  
**Maturawallfahrt**  
Bischofsgarten Feldkirch,  
Basilika Rankweil  
Maturavorbereitung auf geistlicher Ebene. Maturant/innen und Ordensleute aus Vorarlberg machen sich gemeinsam auf den Weg  
berufung@kath-kirche-vorarlberg.at

24.09.2017 | 19:00 bis 19:29 Uhr  
**Nur 29 Minuten... - Jugendgottesdienst**  
Raum Bludenz  
Ein Jugendgottesdienst mit Themen über Gott und die Welt in gemütlicher Atmosphäre.  
Die genauen Orte findet ihr unter facebook/jungekirchebludenz oder bei nina.koehlmeier@junge-kirche-vorarlberg.at

## OKTOBER

03.10.2017 | 18:30 bis 21:00 Uhr  
**youkey: „Von klein nach groß - was ist da los?“ Entwicklungspsychologie**  
Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast  
Ein Vortrag zum Thema Entwicklungspsychologie für Jugendarbeiter/innen und alle anderen, die mit Kindern, Jugendlichen und mit sich selbst gut umgehen wollen.  
team@junge-kirche-vorarlberg.at

06.10.2017 | 17:00 bis 22:00 Uhr  
**Jugendtreff GZ Eröffnungsfest + Start Jungschar**  
Bregenz, Mariahilf  
17:00 bis 19:00 Uhr: Jungschar-Eröffnungsfest für alle Kinder zwischen 6 und 11 Jahren.  
19:00 bis 22:00 Uhr: Jugendtreff und Neueröffnung der GZ Disco für alle Jugendlichen ab 12 Jahren.

06.-08.10.2017  
**LandArt: Kunst in und mit der Natur**  
Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast  
Der idyllische Naturraum steht als landschaftskünstlerisches Freiluft-Atelier zur Verfügung. Hier kann man sich aktiv mit der Natur auseinandersetzen.  
Referent: Matthias Würfel  
freigeist@arbobast.at

10.10.2017 | 19:00 bis 21:00 Uhr  
**Handpuppenspiel/ Impulsveranstaltung**  
Wie lassen sich Handpuppen in der Religionspädagogik und im Gottesdienst einsetzen? Was hilft, dass die Gemeinde nicht nur unterhalten, sondern auch zum Nachdenken angestiftet wird?  
Referent/innen: Lars-Olaf Möller, Angelika Heinzle-Denifle  
team@junge-kirche-vorarlberg.at

15.10.2017 | 16:00 bis 17:00 Uhr  
**An Stoa hupfa lo - Jugendgottesdienst Bregenz, Pipelinestrand**  
Ein Gottesdienst am Strand, der Natur ausgesetzt, bei jedem Wetter.  
daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at

21.10.2017 | 18:30 Uhr  
**FIROBAD - Jugendgottesdienst**  
Dornbirn Rohrbach

26.-29.10.2017  
**Ziellos zu Fuß**  
Vorarlberg  
Fünf Tage unterwegs in Vorarlbergs Bergen, ohne Plan und Ziel; ein befreiendes Gefühl.  
johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at

31.10.2017  
**Día de los Muertos**  
Marktgasse Feldkirch  
Wir feiern das Fest der Toten!  
(In Kooperation mit der Bunt-Bar)

29.10.2017 | 19:00 bis 19:29 Uhr  
**Nur 29 Minuten... - Jugendgottesdienst**  
Raum Bludenz

## NOVEMBER

06.-08.11.2017  
**DKA-Infoabende**  
Schoppernau, Feldkirch, St. Gallenkirch  
Infoabende zur diesjährigen Spendenaktion  
susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at

06.11.2017 | 20:00 Uhr  
**Gesellschaftspolitischer Stammtisch „Lustig ist das Zigeunerleben - Kultur der Sinti und Roma“**  
Kolpinghaus Dornbirn  
in Kooperation mit der Caritas  
Hauptredner: Norbert Mappes-Niediek  
Moderation: Thomas Matt

07.11.2017 | 8:45 bis 16:45 Uhr  
**What's your lifestyle?**  
Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast  
Ziel des mit Jugendlichen gemeinsam entwickelten Workshops ist es, junge Menschen im Alter von 15 bis 17 Jahren auf Umwelt- und soziale Themen im Sinne eines achtsamen Konsums aufmerksam zu machen, sie zu interessieren und auch anzuregen, in ihrem Alltag (Eigen-)Verantwortung zu übernehmen.  
freigeist@arbobast.at

10.11.2017 | 19:00 Uhr  
**Bregenzer Jugendtreff**

Bregenz, Herz Jesu  
Wir starten in die Jugendtreff-  
Saison. Komm auch und lerne neue Leute kennen.

13.11.2017 | Einlass 19:00 Uhr  
**Atmospheric Vibes - SISTERS**

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast  
Konzerte in Wohnzimmeratmosphäre, diesmal mit dem Indie Pop Duo SISTERS  
freigeist@arbobast.at

18.11.2017 | 18:30 Uhr  
**FIROBAD - Jugendgottesdienst**  
Dornbirn Rohrbach

20.11.2017  
**Tag der Kinderrechte**

26.11.2017 | 19:00 bis 19:29 Uhr  
**Nur 29 Minuten... - Jugendgottesdienst**  
Raum Bludenz

**Gruppenleiter/innenschulung 2017/2018 für Jungchar- und Mini-gruppenleiter/innen**

Die Grundschulung ist die Basisausbildung für alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter. Wir bieten dir das Know-How: eine Kindergruppe leiten, Aktionen organisieren, Konflikte lösen, religiöse Angebote schaffen, Sprachrohr für Kinder sein, entwicklungspolitische Impulse setzen und jede Menge Spiele aus dem Ärmel schütteln. Drei Wochenenden lang: Diskussion und Austausch, Spaß und Action! Kurzum, du erhältst das, was eine gute Leitungsperson ausmacht.  
Termine:

Teil I: 21.10.-22.10.2017 Jung-scharhütte Lohorn in Lochau  
Teil II: 02.12.2017 - 03.12.2017 Jugendhaus Marienruh in Laterns  
Teil III: 03.02.2018 - 04.02.2018 Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Ansprechperson: Silvia Nußbaumer

## Miniausweisaktionen

Infos zur nächsten Aktion:  
[www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend/themen/ministranten/miniausweis](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/jugend/themen/ministranten/miniausweis)

## Wanderkino

Im Raum Bludenz/Montafon wandert jeden Monat das Wanderkino weiter. Liebevoll ausgesuchte Filme rund ums Erwachsenwerden, Popcorn und immer eine neue Location - so lautet der Plan. Die genauen Termine und Orte findet ihr unter [facebook/jungekirchebludenz](https://facebook.com/jungekirchebludenz) oder bei [nina.koehlmeier@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:nina.koehlmeier@junge-kirche-vorarlberg.at)



# RÜCKBLICK

## 2. RANKLER ENTENRENNEN

### Ergebnis des 2. Rankler Entenrennen steht fest!

#### Dankesfeier und Scheckübergabe an das „Netz für Kinder“

Am 21. Juli 2017 war es endlich soweit. Im Rahmen eines kleinen Helfer/innenfestes fand die Spendenübergabe des 2. Rankler Entenrennens an das „Netz für Kinder“ statt. Rund 60 fleißige Ministrant/innen und Feuerwehrler/innen haben erneut zum Erfolg des Rankler Entenrennens beigetragen. Da ohne diese tatkräftige Unterstützung eine solche Veranstaltung undenkbar wäre, lud das Organisationsteam zu einem gemütlichen Abend im Feuerwehrhaus ein.

Bevor aber das Geheimnis um die erreichte Spendensumme gelüftet wurde, gab es die Möglichkeit, sich bei einer feinen Lasagne, verschiedenen Salaten, leckeren Kuchen sowie dem einen oder anderen Gläschen über das vergangene Entenrennen auszutauschen.

Nachdem alle gestärkt waren, wurde dann der Scheck in Höhe von sensationellen 11.777,06 € an das Team vom „Netz für Kinder“ übergeben. Die Spendensumme wurde mit dem Entenverkauf und der Festbewirtung erwirtschaftet. Obmann Franz Abbrederis bedankte sich herzlich bei den anwesenden Helfern und beim Organisationsteam für die geleistete Arbeit. Auch Conny Amann freute sich sehr über die Spendensumme und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und damit verbundene Unterstützung des „Netz für Kinder“, das sich um benachteiligte Kinder in Vorarlberg kümmert.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei den zahlreichen Helfer/innen, den Sponsoren, den Vorverkaufsstellen und bei allen Unterstützer/innen, welche beim 2. Rankler Entenrennen mitgeholfen haben, recht herzlich bedanken.

DANIEL LAMPERT



# KINDER HABEN RECHTE GENUG FÜR ALLE

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“

- Mohandas Karamchand Gandhi

Obwohl Österreich eines der reichsten Länder der Welt ist, waren im Vorjahr noch immer 18% der österreichischen Wohnbevölkerung - das sind 1.542.000 Menschen - von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen. Wir finden das ist in einem der reichsten Länder der Welt ein Skandal, denn Armut grenzt Erwachsene und Kinder aus und verschlechtert ihre Zukunftschancen.

Ingrid Kromer und Gudrun Horvat haben sich in ihrer Studie „Arm dran sein & arm drauf sein“ mit dem Armutsverständnis von Kindern auseinandergesetzt und zeigen, dass Kinder Armut anders wahrnehmen als Erwachsene: Armut heißt für Kinder „Mutterseelenallein sein“, „Ausgeliefert sein“, „Anders sein“ und „Verletzbar sein“.

In der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen steht im Artikel 27, dass alle Kinder und Jugendlichen das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard haben. Deshalb macht die Katholische Jungschar heuer zum Tag der Kinderrechte eine Aktion zum Thema Kinderarmut und setzt sich dafür ein, dass Kinder mit Armutserfahrungen wieder mehr in den Fokus gesellschaftlicher Debatten gerückt werden. In Zeiten von Deckelungen, Kürzungen und anderen Einsparungen bei Sozialleistungen muss der Blick endlich wieder auf die gerichtet werden, die davon am stärksten betroffen sind: Kinder und Jugendliche. Die Katholische Jungschar sagt deshalb klar: Es gibt genug für alle, und fordert eine Kindergrundsicherung für alle Kinder in Österreich unabhängig von sozialem Status, Familienform oder Herkunft der Eltern, denn die finanzielle Situation der Eltern darf nicht darüber entscheiden, welche Chancen Kinder haben und wie sie sich entwickeln können.



**HANNAH ANGERBAUER**  
Referentin für Gesellschaftspolitik der  
Katholischen Jungschar Österreichs

## Wenn du mehr über Armut wissen möchtest...

Auf der Homepage der Armutskonferenz Österreich, bei der auch die KJSÖ Mitglied ist, findest du viele Informationen zum Thema Armut: [www.armutskonferenz.at](http://www.armutskonferenz.at)

**Die Studie von Ingrid Kromer und Gudrun Horvat (2012):** „Arm Dran sein & arm drauf sein“ Wie Mädchen und Buben in Österreich Armut erleben und erfahren. Bericht zur Lage der Kinder 2012, Schriftreihe der KJSÖ; beleuchtet Armut aus der Sicht von Kindern: [http://www.jungschar.at/fileadmin/download/bericht\\_zur\\_lage\\_der\\_kinder/blk\\_kinderarmut\\_Ansicht\\_neu.pdf](http://www.jungschar.at/fileadmin/download/bericht_zur_lage_der_kinder/blk_kinderarmut_Ansicht_neu.pdf)

HANNAH ANGERBAUER

# GRUPPENSTUNDE

## #GENUGFÜRALLE

### Kinderarmut muss nicht sein!

Bausteine für die Gruppenstunde mit Ideen von Veronika Schweiger, Sandra Fiedler und Stephanie Schebesch

### Hinweis

Der Gedanke arm zu sein, lässt die meisten nicht kalt. Über dieses Thema zu sprechen, löst bestimmte Emotionen aus. Wir als Gruppenleiter/innen können uns nicht sicher sein, was die Diskussionen bei den Kindern bewirken. Wir wissen vielleicht nicht, welches Kind von welchen Aspekten persönlich betroffen ist. Deshalb ist es wichtig, sensibel mit dem Thema umzugehen und während der Gruppenstunde besonders gut auf die Kinder zu achten. Um den Kindern das Sprechen, Diskutieren und Erzählen leichter zu machen, ist es hilfreich, nicht direkt vom eigenen Leben der Kinder zu sprechen und auch die Namen in der Geschichte zu ändern, falls Kinder in der Gruppe denselben Namen haben.

### Host nix - mocht nix

Man braucht nicht zwingend viele materielle Dinge, um reich zu sein. Genau so ist das beim Spielen. Die besten und lustigsten Spiele sind oft die, für die man gar nichts braucht außer einer Gruppe von motivierten Kindern.

Ein Beispiel dafür ist das 3-Zahl-Spiel. Es werden vom Spielleiter/von der Spielleiterin immer drei Zahlen hintereinander genannt. Die erste Zahl steht für die Anzahl der Spieler/innen, die sich zusammenfinden sollen, die zweite Zahl steht für die Anzahl der Füße, die den Boden berühren sollen, die dritte Zahl steht für die Anzahl der Hände, die den Boden berühren sollen. Beispiel: 3 4 5. Es sollten sich Gruppen von drei Personen zusammenfinden, die mit 4 Beinen am Boden stehen und mit 5 Händen den Boden berühren. Der/die Spielleiter/in kann die Zahlen je nach Gruppengröße variieren. Je schneller die Gruppen den Auftrag ausführen müssen, desto lustiger ist natürlich auch das Spiel. Wenn du das Spiel dynamischer gestalten möchtest, kannst du auch Musik laufen lassen, zu der sich alle Mitspieler/innen durch den Raum bewegen. Wenn du die Musik beendest, sollen die Mitspieler/innen möglichst schnell auf dein Kommando reagieren.

### Arm - reich - wichtig

Du hast Kärtchen mit den unten aufgelisteten Aussagen und drei Plakate mit den Titeln ARM, REICH und WICHTIG vorbereitet. Die Mädchen und Buben sollen gemeinsam diese Kärtchen den Kategorien „arm“, „reich“ und „wichtig“ zuordnen und dabei ihre Entscheidungen begründen. Zum Beispiel: Wenn ich ein Auto habe, bin ich dann - arm oder reich? Die Zuordnung ist eine Diskussionsgrundlage, bei der die verschiedenen Wahrnehmungen der Kinder sichtbar werden. Gibt es konträre Meinungen? Was heißt für jede und jeden von euch arm-sein beziehungsweise reich-sein? Eine Kategorie lautet: „wichtig“. Finden die Kinder Kärtchen, die sie dieser Kategorie zuteilen würden, unabhängig von arm und reich? Vielleicht ergibt sich für die Gruppe auch noch eine weitere Zuordnungskategorie. Wenn sich die Gruppe für eine Zuordnung eines Kärtchens zu einer der Kategorien entschieden hat, wird es auf das jeweilige Plakat geklebt.

### Aussagen zur Beschreibung von Armut und Reichtum:

- ...ein Handy haben...
- ...ein Auto haben ...
- ...gute Freundinnen und Freunde haben...
- ...sich alles leisten können, was man will...
- ...Hunger haben müssen...
- ...zur Schule gehen können...
- ...Sportgeräte wie Schi, Tennisschläger usw. mit Geschwistern teilen...
- ...ein Pferd besitzen...
- ...eine Familie haben...
- ...von anderen respektiert und gemocht werden...
- ...einen iPod besitzen...
- ...keine Marken-Kleidung besitzen ...
- ...das Gewand von älteren Geschwistern weitertragen ...
- ...auf Urlaub fahren können...
- ...wenn Eltern Zeit haben ...
- ...weniger Taschengeld bekommen als die anderen in der Klasse...
- ...nicht den Wunschberuf erlernen können...
- ...eine Playstation besitzen ...
- ...das Zimmer mit Geschwistern teilen...
- ...nicht auf Schikurs oder Sportwoche mitfahren können...

...auch mit wenig Spielsachen viel Spaß haben können...

...Platz für eigene Ideen (leere Kärtchen zum Ergänzen)...

## Das perfekte Kinderzimmer

Material: Gegenstände, Bauklötze von Lego oder Playmobil (wenn du so etwas nicht besitzt, kannst du die gewünschten Gegenstände auch gemeinsam mit den Kindern aufmalen und ausschneiden oder basteln), eine leere Schachtel (eine Schuhschachtel oder sonstiges Verpackungsmaterial).

Nachdem ihr nun gemeinsam Überlegungen darüber angestellt habt, was es bedeutet, reich oder arm zu sein, habt ihr vielleicht festgestellt, dass reich oder arm sein nicht nur von Vermögenswerten abhängig ist. Es gibt nämlich einige Dinge im Leben, die wichtig sind, egal ob sie viel Geld kosten oder nicht. Kindern sind andere Dinge wichtig wie Erwachsenen und das ist auch gut so. Versucht nun als Gruppe gemeinsam

anhand eurer Vorüberlegungen herauszufinden, wie für euch das „perfekte Kinderzimmer“ aussieht. Befüllt es mit Lego/Playmobil oder euren selbstgebastelten Utensilien und überlegt, was in einem Kinderzimmer sein muss, damit ein Kind glücklich ist. Weiters könnt ihr überlegen, ob es dabei immer nur um Dinge geht, die man für Geld kaufen kann oder ob man auch ein „perfektes Kinderzimmer“ basteln kann, wenn man nicht so vermögend ist.

## Gesichter von Armut

Folgende Geschichten spiegeln Situationen aus dem Leben von Kindern wider. Wähle eine Geschichte aus, die du mit deiner Gruppe bearbeiten möchtest. Die Geschichten sind dafür gedacht, dass die Kinder sie in kleinen Rollenspielen nachspielen und gemeinsam verschiedene Enden der Geschichten finden. Im Anschluss an die Geschichte gibt es einige Fragen, die helfen, die Geschichten mit den Kindern aufzuarbeiten.

### Verpatzte Schikursfreude?

Jürgen geht in die 2. Klasse Mittelschule. Er hat viele Freunde und Freundinnen in seiner Klasse und am meisten hat er sich schon auf den gemeinsamen Schikurs im Februar gefreut. Er hat gedacht, dass ihm seine Eltern zu Weihnachten vielleicht Schi kaufen würden, aber leider hat er nur einen Pullover und ein Buch bekommen. Nein, er hat sich eh gefreut - aber wenn er ehrlich ist, dann war er auch ein bisschen enttäuscht. Seine Eltern haben ihm erklärt, dass er nicht auf Schikurs mitfahren kann, weil sich eine Schiausrüstung für eine Woche einfach nicht auszahlt. Jürgen ist wirklich sehr traurig. Nach den Ferien in der Schule sitzt er mit seinen Freunden und Freundinnen beisammen. Alle erzählen von den Weihnachtsferien. Plötzlich meint Geli: „Ich freu mich schon so auf den Schikurs! Ich hab eine neue Schijacke bekommen zu Weihnachten!“ Jürgen sieht erschreckt auf. Er sagt: „Ach, der blöde Schikurs, ich hab meinen Eltern gesagt, dass ich nicht mitfahren will. Es zahlt sich ja gar nicht aus, wegen einer Woche Schi zu kaufen. Ich wollt sowieso viel lieber daheim meinen





Computer herrichten.“ Geli und seine anderen Freundinnen und Freunde sind enttäuscht: „Was? Du willst nicht mitfahren? Sicher musst du mitfahren, das wird total lustig!“ Später, als sie allein sind, fragt Mirko, Jürgens bester Freund, Jürgen: „Du hast dich doch vor Weihnachten schon so auf den Schikurs gefreut. Was ist denn geschehen?“ Jürgen erzählt Mirko: „Ich habe keine Ski bekommen und deshalb kann ich nicht mitfahren.“ Mirko meint: „Das ist wirklich schade, wir könnten bestimmt viel Spaß haben! Gibt’s denn gar keine Möglichkeit, dass du mitkommst?“

#### Fragen:

- Warum glaubt ihr, hat Jürgen seinen Freundinnen und Freunden nicht die Wahrheit gesagt?
- Was hättet ihr in seiner Situation getan?
- Wie hat sich Jürgen wohl gefühlt, als die anderen ihn dazu überreden wollten, doch mitzufahren?
- Fallen euch Lösungen für Jürgens Problem ein?

#### Wenn ich reich wäre, dann...

Die Gruppe teilt sich in Kleingruppen mit drei bis fünf Personen. In der Kleingruppe überlegen nun alle, was besonders wäre, wenn sie reich wären, und teilen das einander mit. Dann einigen sich alle in der Kleingruppe auf eine Besonderheit, die zutreffen würde und die sie nun vor den anderen Gruppen darstellen wollen. Zum Beispiel: Wenn ich reich wäre, dann hätte ich ein Pferd (ein Haus, ein Auto, eine Luxusjacht, einen

Wald...). Eine Kleingruppe beginnt, ihre gewählte Besonderheit gemeinsam pantomimisch darzustellen, die anderen versuchen, es zu erraten.

#### Experiment

**Material:** 2 Halbliter-Flaschen (du kannst auch Krüge verwenden, musst dann aber die Wassermenge anpassen), Leitungswasser, mindestens sechs (besser neun) gleiche Wassergläser, „Maßstab“ (ein Blatt Papier so groß wie ein Glas hoch ist, das in drei Abschnitte geteilt ist: „Überleben“, „Alltag“ und „schönes Leben“)

Armut und Reichtum haben auch etwas mit der Verteilung der vorhandenen Güter zu tun, was dieses Experiment zeigt.

Du hast eine Flasche ganz und die andere halb mit Wasser gefüllt und erzählst von einer Familie. Es gibt zwei Eltern und ein Kind – dafür stehen die drei Gläser. Ein Elternteil geht Vollzeit arbeiten und das andere halbtags, das Wasser in den Flaschen steht für das Geld, das sie damit verdienen. Ihr teilt das Wasser möglichst gleichmäßig auf die Gläser auf und haltet dann den Maßstab daneben. Nun könnt ihr gemeinsam überlegen, was mit den drei Abschnitten gemeint ist. Was braucht man zum Überleben? Was kostet im Alltag Geld? Und was gehört zu einem schönen Leben, das man sich nur manchmal leisten kann? Überprüft, wie es der Familie wohl geht.

Nun wiederholt ihr das Experiment mit einer anderen Familie. Es gibt wieder zwei Eltern, die genau wie die vorigen arbeiten gehen, nun aber drei Kinder und einen Großelternanteil, das mit im Haushalt lebt. Füllt das Wasser also diesmal gleichmäßig in sechs gleiche Gläser und überprüft mit dem Maßstab, wie es dieser Familie geht. Überlegt, was sie sich leisten können und was nicht.

Ihr könnt das Experiment auch mit anderen Einkommensverhältnissen ausprobieren, z.B. mit einer alleinerziehenden Mutter. Wichtig ist, dass ihr bei jedem neuen Durchgang nur entweder die Größe der Familie oder das Einkommen verändern, sonst tut ihr euch beim Vergleichen schwer. Es ist toll, wenn es genug Gläser gibt, damit sie gefüllt stehen bleiben können. So habt ihr einen guten Vergleich.

## Schätze angeln

**Material:** Stock mit Schnur, an deren Ende ein Magnet befestigt ist, „Schatzkarten“ mit Büroklammern.

Sammelt gemeinsam Ideen für Schätze, die euch wichtig sind, und schreibt sie auf die Kärtchen auf (z.B.: mit der Familie Zeit verbringen, ein Eis an einem heißen Sommertag, auf Jungschlarlager fahren, ...). Alle Kärtchen kommen in einen kleinen Schatzteich, sodass man sie gut sehen kann, und jedes Kind darf sich einen solchen Schatz angeln. (Sollten mehrere Kinder denselben Schatz angeln wollen, schreibt die Schätze einfach auf mehrere Kärtchen auf.) Jedes Kind kann dann, wenn es möchte, kurz sagen, warum es genau diesen Schatz gewählt hat.

## Kinderarmut muss nicht sein!

Du erzählst den Kindern von Kinderarmut in Österreich.

### Infos dazu findest du unter

- UNICEF, internationales Kinderhilfswerk: <https://www.unicef.de/informieren/materialien/unicef-studie--kinderarmut-in-reichen-laendern/17706>,
- Volkshilfe Österreich: [https://www.volkshilfe.at/images/content/files/O3\\_Faktsammlung.pdf](https://www.volkshilfe.at/images/content/files/O3_Faktsammlung.pdf)
- Statistik Austria: [https://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/soziales/armut\\_und\\_sociale\\_eingliederung/index.html](https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/armut_und_sociale_eingliederung/index.html)).

Obwohl Österreich eines der reichsten Länder der Erde ist, gibt es immer noch Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind. Armut grenzt Kinder aus und verschlechtert ihre Zukunftschancen. Ökonomisch und sozial benachteiligte Menschen in unserer Gesellschaft dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir leben in einem reichen Land, in dem das nicht sein muss. Alle Kinder haben ein Recht auf einen angemessenen Lebensstandard. Der Staat hat dafür zu sorgen, dass es in prekären Situationen Hilfs- und Unterstützungsprogramme für Kinder, die sozial oder ökonomisch benachteiligt sind. (UN-Kinderrechtskonvention, Art. 2).

Unter dem Motto „genug für alle!“ setzt sich die Katholische Jungschar daher heuer im Rahmen der Kinderrechte-Aktion für eine gerechtere Wohlstandsverteilung und eine Einführung der Kindergrundsicherung für alle Kinder, unabhängig von sozialem Status, Familienform oder Herkunft der Eltern ein. Weil Kinderrechte uns alle angehen,

braucht die Jungschar die Unterstützung von so vielen Gruppen wie möglich, um auch Erwachsene auf die Kinderrechte, heuer insbesondere auf das Recht auf angemessenen Lebensstandard, aufmerksam zu machen.

Deshalb kannst du Postkarten und faire Süßigkeiten mit der Aufschrift „genug für alle!“ in deinem Jungscharbüro bestellen und diese dann gemeinsam mit den Kindern an die Menschen in deiner Pfarre verteilen.

Damit aber nicht nur die Menschen in eurer Pfarre von den Kinderrechten und den Forderungen der Jungschar für eine gerechtere Welt erfahren, könnt ihr als Gruppe ein Handy-Video aufnehmen, in dem ihr eine Botschaft an Politiker und Politikerinnen aufnehmt, was ihr euch für die armutsgefährdeten und die von Armut betroffenen Kinder in Österreich wünscht.

Schickt euer Video dann an euer Jungscharbüro.

VERONIKA SCHWEIGER,  
 SANDRA FIEDLER UND  
 STEPHANIE SCHEBESCH

# FIRMUNG

## YOU NEVER WALK ALONE! - MENTORING IN DER FIRMVORBEREITUNG



**BRIGITTE DÖRNER**  
Orientierungstage, Firmung

An Pfingsten wurden die neuen Leitlinien zur Firmpastoral von Bischof Benno in Kraft gesetzt. Eine neue Form der Firmvorbereitung, die im neuen Firmkonzept vorgeschlagen wird, ist Mentoring. Bei der Zukunftskonferenz „Wie firm ist die Firmung?“ im November 2015 wurde dieses Modell von Prof. Dr. Patrik C. Höring, Referent in der Jugendseelsorge im Erzbistum Köln, vorgestellt und ist bei vielen Teilnehmer/innen auf großes Interesse gestoßen. Eine Vorarlberger Delegation hat daraufhin eine Expedition nach Köln gemacht, um direkt vor Ort Erfahrungen zum Mentoring zu sammeln.

### Wer bin ich, was will ich, was soll ich?

Die Ausbildung vor der Haustür machen oder lieber zum Studium raus in die große Stadt? Überhaupt Studium: Nimmt man da besser die grundsätzliche Betriebswirtschaftslehre oder doch die große Leidenschaft Theater(wissenschaft)?

Es gibt Momente im Leben, da hilft keine Formel, kein Duden, kein schnelles Googlen. Da stellt einem das Dasein Fragen, auf die es keine eindeutige Antwort gibt – und die trotzdem richtig wichtig sind. Man selbst ist 16, 17 und: hilflos.

Wohl dem, der einen guten Kumpel hat, eine kluge Tante, einen lässigen Papa, mit dem/der er all das durchdiskutieren kann. Hat bloß leider nicht jeder. Zumal auch Kumpel, Tante, Papa irgendwann mit ihrem Latein am Ende sind. Wenn es zum Beispiel um Fragen geht wie „Wer bin ich?“ oder „Was will ich?“ oder „Woran kann ich glauben?“

### Sparringspartner/in<sup>1</sup> gesucht

Die Diözese Feldkirch weiß um diese Fragen – und gibt mit dem neuen Firmkonzept eine mögliche Antwort darauf. „Wir schlagen so genanntes 1:1-Mentoring als eine ergänzende Methode der Firmvorbereitung vor“, erklärt Pastoralamtsleiter Martin

<sup>1</sup> Coach, Trainer/in, Mentor/in zur Unterstützung und Vorbereitung auf neue, herausfordernde Aufgaben



Fenkart nach einem Besuch im Erzbistum Köln, wo ein ähnliches Konzept seit einiger Zeit erfolgreich umgesetzt wird. Die Jugendlichen müssen sich der Auseinandersetzung mit ihrer Persönlichkeit, ihrem Glauben und dem, was sie vom Leben erwarten, nicht allein stellen, sondern werden unterstützt von einem/einer erfahreneren Wegbegleiter/in. Das kann eine Bezugsperson sein, die die Firmlinge selbst vorschlagen (Ausnahme: die eigenen Eltern), das kann der Firmspender sein oder ein Mitglied der Pfarrgemeinde - Hauptsache, die Chemie stimmt!

Denn Mentoring ist ein Geben und Nehmen: „Nicht zu unterschätzen ist der Benefit für die Mentorinnen und Mentoren selbst“, meint Brigitte Dorner, Referentin für Firmpastoral. Es bedürfe auch seitens des „Sparringspartners“ Mut und Bereitschaft, sich auf den Prozess einzulassen, schließlich würden auch der persönliche Glaube und die eigene Glaubenspraxis mitunter auf die Probe gestellt. Mentoring sei eine Chance, sich mit diesen Themen (neu) zu beschäftigen und eine neue Sichtweise kennenzulernen. „Es geht darum, gemeinsam mit Jugendlichen, aber auch mit anderen Mentorinnen und Mentoren auf dem Weg zu sein. Die Gemeinde wächst zusammen“, so Dorner.

### Freundschaft fürs Leben

Dieses Zusammenwachsen unterstützen regelmäßige Treffen von Mentor/innen und Mentees und gemeinsame Aktivitäten in der Gruppe. Oft entstehen dabei Beziehungen über die Firmung hinaus. Sodass man vielleicht auch mit Anfang dreißig nochmal bei der Mentorin durchklingeln kann, um zu fragen, wie es so geht, was der Garten macht - und was sie meint: Besser den leidigen, aber top-bezahlten Job kündigen und im Start-up des Kumpels ganz neu anfangen? Oder lieber durchhalten und auf neue Freiheiten nach der nächsten Beförderung hoffen?

CHARLOTTE SCHRIMPF / BRIGITTE DORNER

### Kontakt:

Pfarrten, die sich für das Mentoring interessieren, können sich für weitere Informationen gerne bei Brigitte Dorner melden. Bei Bedarf organisieren wir eine Info-Veranstaltung. [brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at).

Alle Informationen zum neuen diözesanen Firmkonzept online unter: [www.meine-firmung.at](http://www.meine-firmung.at)



# NICARAGUA

## MIT EINEM LACHENDEN UND EINEM WEINENDEN AUGE



**SUSANNE SCHAUDY**  
Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit

### Nicaragua – Facts

**Hauptstadt:** Managua

**Sprachen:** Spanisch, Miskito, Rama

**Höchster Berg:** Pico Mogotón (2.107 m)

**Fläche:** 120.254 km<sup>2</sup> (Ö: 83.879 km<sup>2</sup>)

**Einwohner:** 6,1 Mio. (Ö: 8,7 Mio.)

**Präsident:** Daniel Ortega

**Währung:** Córdoba (1 € = 31 C\$)

**Durchschnittsalter:** 21 (Ö: 41)

**Armut:** 46 %

**Export:** Kaffee, Rindfleisch, Gold, Zucker, Textilien

**Import:** Treibstoff, Medikamente, Düngemittel, Maschinen

### Beispielland der Sternsingeraktion 2018

Bunter, lieblicher Schatz – Nicaragua, ein Land, das mit seinen Reizen immer mehr Menschen zum Erkunden anzieht. Das Land posiert mit Atlantik und Pazifik, zwei großen Seen, vielen Vulkanen, verschiedenen Kulturen und dem Geist der Revolution. Wer schon einmal Literatur von Gioconda Belli in den Händen hatte, der weiß, wie künstlerisch sich Nicaragua in die Herzen drängt.

### Nicaragua hatte Großes vor

Viele Dichter/innen und Künstler/innen ließen sich vom revolutionären Geist inspirieren: Nicaragua hatte Großes vor, denn während der sandinistischen Revolution (1979-1990) sollte Nicaragua frei von allen ausländischen Einflüssen werden und seine eigene Bevölkerung voranbringen: Ein Kampf gegen die damalige Diktatur und gegen den Imperialismus der USA, weiters eine Initiative für die Alphabetisierung von allen durch alle waren zentrale Ideale der Sandinist/innen. Ja, auch viele Frauen kämpften für ihr Nicaragua.

### Was ist heute los in Nicaragua?

Die Befreiung vom Imperialismus gelang nicht. Viele Menschen in Nicaragua sind von Ausbeutung und Armut betroffen: Niedriglöhne in Kleider- und Tabakfabriken, korrupte Politik auf Seiten der Reichen, ungerechte Verteilung des fruchtbaren Landes. Und auch der Klimawandel betrifft Nicaragua stark: Wirbelstürme, Dürrephasen, dann wieder Überflutungen.

Kinder und Jugendliche leiden besonders unter der Armut. Jedes 5. Kind ist mangelernährt. Viele müssen zum Familieneinkommen beitragen und arbeiten gehen - in Tabakfabriken, auf Plantagen, als Straßenverkäufer/innen. Ohne Schulabschluss und Ausbildung dreht sich die Armutsspirale erneut.



## FUN\*ARTE: Die Kunst ohne Gewalt aufzuwachsen

### Beispielprojekt der Sternsingeraktion 2018

Die Kurzform der Organisation<sup>1</sup> steht übersetzt für Spaß und Kunst und genau darum geht es im Projekt: Kinder und Jugendliche sollen durch Kunst wieder das Leben spüren. Die Vorzeigorganisation für die Sternsingeraktion 2018, FUNARTE, erkennt die Misere, in der die Kinder und Jugendlichen Nicaraguas stecken und stellt – so wie die Kath. Jugend und Jungschar – die Kinder in die Mitte: Inmitten eines Umfelds von Familiengewalt, Jugendkriminalität und Aussichtslosigkeit für das Leben, bietet FUNARTE den Kindern der Region rund um Estelí (nördlich von Managua) die Möglichkeit sich von ihrem gewaltvollen Umfeld zu lösen und sich selbst zu entwickeln: „Wir wollen keine Künstler/innen ausbilden, wir wollen Menschen ausbilden!“ (Anabell Garcia, FUNARTE)

Ziel von FUNARTE ist, dass die Kinder und Jugendlichen durch das kollektive künstlerische Schaffen in der Öffentlichkeit zu Protagonist/innen ihrer sozialen Umwelt werden und selbst für ihre Rechte eintreten.

#### Zitate:

„Als ich malte, wurde mir klar, dass es schwierig ist, mich selbst anzuerkennen und, obwohl es kompliziert war, ist es etwas, vor dem ich keine Angst haben soll.“ Ana Canales, Kind bei FUNARTE

„Kinder, die von einem gefährlichen Viertel kommen, fühlen sich mit



FUNARTE wie spezielle Kinder. Es ist ein Gefühl und Zärtlichkeit, das bei mir entsteht, wenn ich an die Wandmalereien denke.“ Rafael, FUNARTE-Mitarbeiter

„Die Welt ist viel mehr, als du dir vorstellen und sehen kannst.“ Tanja, FUNARTE-Mitarbeiterin

<sup>1</sup>FUNARTE ist die Abkürzung von "Fundación de Apoyo al Arte Creador Infantil", Organisation zur schaffenden Kunst von Kindern

### Gedicht Gioconda Belli

#### „Niemand sucht aus“ Gioconda Belli

Man sucht sich das Land seiner Geburt nicht aus,  
und liebt doch das Land, wo man geboren wurde.

Man sucht sich die Zeit nicht aus,  
in der man die Welt betritt,  
aber muss Spuren in seiner Zeit hinterlassen.

Seiner Verantwortung kann sich niemand entziehen.

Niemand kann seine Augen verschließen,  
nicht seine Ohren,  
stumm werden und sich die Hände abschneiden.

Es ist die Pflicht von allen zu lieben,  
ein Leben zu leben,  
ein Ziel zu erreichen.

Wir suchen den Zeitpunkt nicht aus,  
zu dem wir die Welt betreten,  
aber gestalten können wir diese Welt,  
worin das Samenkorn wächst,  
das wir in uns tragen.

### Spiele, Gruppenstunden, Materialien - aus und über Nicaragua

Ab Oktober könnt ihr folgende Materialien bei Susanne Schaudy ausleihen oder auf der Junge Kirche Homepage (Thema Dreikönigsaktion) einsehen:

- **Gruppenstunde zu Nicaragua & Kinderrechte:** Anleitung und Mate-

rialien (für Kinder zw. 6 und 13 Jahren).

- **Länderpaket Nicaragua:** Dinge aus Nicaragua wie Kleidung, Spielsachen, Kulturelles, Spiele, inhaltliche Information.
- **Fotoset Nicaragua:** enthält Fotos, Erklärungen in Erwachsenen- und Kinder-Sprache und Methoden, wie ich damit spielerisch und interaktiv umgehen kann.

## Und noch etwas zum Basteln - von FUNARTE aus Nicaragua

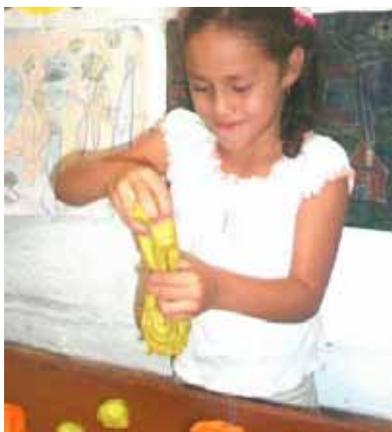
### Selbstgemachtes Plastilin

#### Materialien:

Mehl (für ca. 5 Kinder 1/2 kg), Öl, Wasser, ökologische Färbungsmittel

1. Mehl in die Mitte vom Arbeitstisch geben. Einen Vulkan aus dem Mehl machen. In die Mitte ein Loch machen und etwas Wasser reingeben. Etwas Öl dazugeben. Die Masse wird gemischt bis sie weder trocken noch klebrig ist.
2. Jedes Kind knetet mit den Fingern ein Stück der Masse bis sie weich wird.
3. Wenn die Masse weich ist, legen sie sie wieder auf den Tisch und bilden ein Loch in die Mitte, wo sie die Färbemittel reinstreuen und um die 3 Tropfen Wasser.
4. Kneten bis sich die Farbe auf die ganze Masse verteilt.
5. Figuren formen.

SUSANNE SCHAUDY



## REISE für Sternsinger-Pfarrverantwortliche nach KENIA

Was die einzelnen Pfarren für die Sternsingeraktion auf die Beine stellen, ist immer wieder beeindruckend und bewundernswert. Ihr, als Zuständige in den Pfarren für die Sternsingeraktion, seid Schlüsselpersonen, ohne die so viele Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika gar nicht unterstützt werden könnten. Deshalb möchte die Dreikönigsaktion der Diözesen Feldkirch und Linz gemeinsam mit euch auf Reise gehen, damit ihr die Chance erhaltet, die kennenzulernen, die ihr unterstützt und wofür ihr euch so tatkräftig einsetzt. Kommst du mit?

#### Wohin?

Kenia

#### Wann?

Juli 2018, 15 Tage Aufenthalt plus 2 Reisetage

#### Wie viele?

8-11 Reisende

#### Kosten?

wählbar: mind. € 885, max. € 1.770

#### Leitung & Begleitung:

Luggi Frauenberger (jahrelange Reiseerfahrung in Kenia, DKA-Verantwortlicher der Diözese Linz), Person der Jungen Kirche Vorarlberg (ev. Susanne Schaudy, Reiseerfahrung in Kenia, DKA-Verantwortliche der Diözese Feldkirch)

#### Ziel ist das Kennenlernen von

- Projekten der DKA
- Lebensrealitäten
- Land & Leute

#### Voraussetzungen:

- mind. 20 Jahre alt
- verantwortlich für Sternsingeraktion in der Pfarre
- gute Englisch-Kenntnisse
- Teilnahme an Vorbereitungs- und Reflexionstreffen (Feb., Mai, Okt. 2018)
- auf einfache hygienische Verhältnisse einstellen
- auf eine Gruppenreise einlassen

**Anmeldungen** bis Ende Jänner 2018, aber so bald als möglich! Bei Susanne Schaudy: [susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at) / 05522/3485-7133



# „DAS REISEZIEL VON MENSCHEN SIND MENSCHEN“

## DIE VORARLBERGERIN TERESA BELL AUF LERNREISE IN GHANA

Unter diesem wunderbaren Motto stand die Lernreise der Dreikönigsaktion, an der ich im August 2016 mit dem Reiseziel Ghana teilgenommen habe.

### Wie fing alles an?

Nach zwei Vorbereitungsseminaren, in denen wir Organisatorisches klärten, über unser Reiseland informiert wurden und uns als Gruppe kennenlernen konnten, sowie nach einigen Impfungen begann für mich und meine acht Mitreisenden das Abenteuer Ghana.



TERESA BELL  
Lerneinsatz

### Das Ankommen in Ghana: Überwältigung & Faszination.

Mit der Landung in der Hauptstadt Accra im Süden, direkt am Atlantik, tauchten wir in eine für uns neue und unbekannte Welt ein. Die Stadt - Herzstück Ghanas lebt vom Geschäft und Wachstum, vom modernen Einfluss, dem Verkehr und der Lautstärke, aber vor allem lebt sie durch die vielen Menschen jeden Alters. Einige von ihnen verkaufen in Behältern, hauptsächlich auf dem Kopf tragend, neben frischem Obst, auch Tücher, Klopapier und Handys. Andere sitzen einfach nur zusammen, kochen oder arbeiten neben den Straßen. Diese ersten Eindrücke überwältigten mich schon sehr und ich war fasziniert von den Menschen, der Kultur und dem Land. Die Reise: Einander schätzen & lieben lernen. Kulturen erleben.

Nach wenigen Tagen in und rund um die Hauptstadt ging es dann für uns mit dem Bus 800 km weiter in den ärmeren Norden - in die 400.000 Einwohner-Stadt





Tamale. Man sagt, dass die Bevölkerung dort etwa 80 Jahre weiter hinten ist, als im Süden Ghanas. Im dortigen TICCS-Institut für interkulturelles Lernen hielten wir uns etwa drei Wochen auf. In dieser Zeit erhielten wir durch zahlreiche Vorträge viele Informationen über Kultur, Religion und Lebensgewohnheiten der Leute in Ghana. Außerdem standen Ausflüge in Nationalparks, zu Kakao-farmen, auf Märkte, in öffentliche und private Schulen, in ein Krankenhaus, zum Bischof, zum Bürgermeister und sogar zu einem Wahrsager am Programm. In dieser intensiven Lernphase habe ich begonnen Stück für Stück die Eindrücke von Ghana einzuordnen, diese zu verstehen, zu reflektieren und auch zu akzeptieren. Als Gruppe sind wir in Tamale sehr nahe gerückt und haben viel miteinander gesprochen, uns kennengelernt, uns gegenseitig unterstützt, Werte, Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht sowie auch herzlich gelacht und uns so schätzen und lieben gelernt.

### Höhepunkt: In Dörfern „ausgesetzt“. Teil ihres alltäglichen Lebens sein.

Höhepunkt unserer Lernreise waren dann aber die letzten fünf Tage, in denen wir jeweils zu zweit in verschiedenen kleinen Dörfern „ausgesetzt“ wurden. Mit einer Mitreisenden lebte ich fast eine Woche lang unter einfachsten Verhältnissen. Zum Beispiel hatten wir kein fließendes Wasser bei den Menschen in Malshegu. Wir erlebten hautnah, wie die Menschen den Alltag meistern. Männer und Kinder arbeiten mit einfachen Werkzeugen auf den Feldern. Frauen und junge Mädchen produzie-

### Rückkehr: Neue Sichtweise auf unser westliches Konsumverhalten. Unendliche Dankbarkeit.

Nach fünf Wochen kehrte ich von einer unvergesslichen Reise zurück mit großartigen Eindrücken und wunderbaren Begegnungen. Ich lernte viele freundliche Menschen kennen und schätzen, die unter schwierigsten Bedingungen leben und arbeiten und für ihre Mitmenschen einen unglaublichen Einsatz leisten. Die Menschen in Ghana sind stolz auf ihr Land, aber viele wünschen sich für ihre Kinder mehr Bildung und eine bessere Zukunft. TV,



ren Sheabutter, ein Grundprodukt der Salben- und Kosmetikindustrie. In der Familie übernehmen die älteren Kinder selbstverständlich Verantwortung für die jüngeren Geschwister. Im Hof brennt immer ein Feuer mit Essen für die meist zahlreichen Familienmitglieder. Teil ihres alltäglichen Lebens sein zu können, mit ihnen über ihr Leben, Wünsche und Sichtweisen zu reden, mit ihnen zu arbeiten und zu essen, ihre Gemeinschaft und den Zusammenhalt zu erleben, war für mich eine ganz besondere und herausfordernde Erfahrung.

Handy und Internet sind überall präsent und vermitteln einen Blick auf ein vermeintliches Paradies im Westen. Ich habe unseren Müll – Kleidung, Schuhe, Kühlschränke, Autos, TV-Geräte und Computer – in Ghana wiedergefunden. Ich war als „Weiße“ eine Minderheit, kam mit einem anderen Wertekontext und sozialen Hintergrund in ihr Land und konnte bis zum Ende nur einzelne Wörter in der Landessprache. Mich haben diese Eindrücke sehr geprägt und mir neue Sichtweise auf unser westliches Konsumverhalten, auf Migration,



Flüchtlingshilfe und Toleranz gegeben. Jedoch bis heute am meisten berührt haben mich die Kinder, ihre ehrlichen, großen, leuchtenden und interessierten Augen, ihre Freiheit und Unbeschwertheit, ihre Gelassenheit und die Tiefe die sie ausstrahlen. Mit ihnen habe ich am meisten erfahren, gelernt und mich selber gefunden. Immer wenn ich auf mein Abenteuer zurückblicke spüre ich eine unendliche Dankbarkeit.

### Du willst auch?

Es werden jährlich von der österreichischen Dreikönigsaktion verschiedene Lernreisen angeboten. Wer Interesse daran hat - alle Infos gibt's auf der Internetseite [www.lerneinsatz.at](http://www.lerneinsatz.at) oder unter [susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at) / 05522 3485-7133

TERESA BELL



### Was ist der LernEinsatz?

- Reise
- komplett organisiert von der Dreikönigsaktion
- Gruppenreise: 8-12 Personen
- für alle ab 20 Jahren
- Religion: egal
- Länder: Ghana oder Philippinen
- Zeitraum: Juli oder August 2018 für 1 Monat
- Ziel: Lebensrealitäten & DKA-Partnerprojekte kennenlernen
- Kosten: zwischen € 1.500 - € 2.200 (all inclusive)

[www.lerneinsatz.at](http://www.lerneinsatz.at)

# FREIGEIST



**CHRISTINA THANNER**  
freigeist - junge initiative arbogast

## Termine

### LandArt: Kunst in und mit der Natur

Der idyllische Naturraum um St. Arbogast steht heuer zum ersten Mal als landschaftskünstlerisches Freiluft-Atelier zur Verfügung. Der Workshop bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich aktiv mit dieser inspirierenden Wald-, Wiesen- und Felslandschaft auseinanderzusetzen.

Wir erforschen das Gelände, finden spezielle Orte und bespielen diese mit Materialien, die wir in der Natur finden. Wir experimentieren mit den Elementen der Landschaft im Zusammenwirken der Natureinflüsse.

Keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach kommen und ausprobieren!

**Fr 6. Oktober, 9 Uhr bis So 8. Oktober, 17 Uhr**

**Referent** Matthias Würfel, Dipl.-Ing. Architektur, lebt und arbeitet als Architekt und Landschaftskünstler in Salzburg und Vorarlberg.

[www.matthiaswuerfel.at](http://www.matthiaswuerfel.at)

**Kosten** Kursbeitrag €75 für Jugendliche und junge Erwachsene zw. 16-26 Jahren, €180 für Erwachsene

**Info & Anmeldung** [willkommen@arbogast.at](mailto:willkommen@arbogast.at)

### What's your lifestyle?

Ziel des mit Jugendlichen gemeinsam entwickelten Workshops ist es, junge Menschen im Alter von 15 bis 17 Jahren auf Umwelt- und soziale Themen im Sinne eines achtsamen Konsums aufmerksam zu machen, sie zu interessieren und auch anzuregen, in ihrem Alltag (Eigen-)Verantwortung zu übernehmen.

Dazu werden die Themen und Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Gruppen erarbeitet und ausgetauscht.

**7.11.2017, 22.01.2017, 23.1.2017 jeweils von 8.45 bis 16.45**

**Zielgruppe** Schüler/innen und Lehrlinge zwischen 15 und 17 Jahren

**Kosten** Kein Kursbeitrag, 10 € Mittagessen

**Veranstalter** freigeist arbogast und Energieinstitut Vorarlberg in Kooperation mit aha – Jugendinfo Vorarlberg und Verein Südwind

**Info und Anmeldung** [freigeist@arbogast.at](mailto:freigeist@arbogast.at) oder auf [www.freigeist.arbogast.at](http://www.freigeist.arbogast.at)

### atmospheric vibes – Junge Musik aus aller Welt: Indie Pop Duo „SISTERS“

Ein Ort zum Verweilen, zum einfach da Sein. Ein Ort, an dem wir in aller Gemütlichkeit den Spuren zu uns selber folgen dürfen, mit allen Fröhlichkeiten und Freundschaften, die wir kennen. Und mit allen Sinnen, natürlich.

St. Arbogast ist bekannt für gutes Essen und nahrhafte Gespräche, für Kunst und Kultur in allen nur erdenklichen Formen. Da liegt es auf der Hand, dass auch junge Musiker/innen aus aller Welt unser Haus mit schönen Klängen verwöhnen. Aus unserem großen Saal wird ein noch größeres Wohnzimmer. Grandios wird das!





Das Indie Pop Duo SISTERS macht sich im Herbst mit ihrem neuen Album auf Europa Tournee und wird auch bei uns in Arbogast einen Stopp einlegen. Sie kommen aus dem pazifischen Nordwesten der USA und begeistern ihr Publikum mit ihrer neuen und spannenden Art. Freut euch auf einen abwechslungsreichen Abend in guter Gesellschaft und mit erstklassiger Musik.

**13.11.2017, 19 Uhr Einlass, 20 Uhr Beginn**

**Kosten** Eintritt € 20

**Info & Reservierung** [freigeist@arbogast.at](mailto:freigeist@arbogast.at)  
[www.freigeist.arbogast.at](http://www.freigeist.arbogast.at)

## Vorarlberger Tag der Menschenrechte

„Diese Wirtschaft tötet!“ klagt kein Geringerer als Papst Franziskus unmissverständlich an. Sie grenzt und beutet Milliarden von Menschen aus, zerstört die natürlichen Lebensgrundlagen auf unserer Erde und verbraucht heute schon die Ressourcen unserer Enkel.

Wolfgang Dietrich, UNESCO Lehrstuhlinhaber für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Innsbruck und früherer Vorstandssprecher von amnesty international, hinterfragt das individualistische Menschenbild, das Wirtschaft und Politik der Moderne bis in die Gegenwart hinein bestimmt. Die naturwissenschaftlichen Forschungen der letzten Jahrzehnte belegen, dass der Mensch von Natur aus mehr auf Kooperation und Gemeinwohl angelegt ist, als auf Wettbewerb und Kampf. Der Vortrag fragt nach den Konsequenzen dieser Einsicht für die wirtschaftspolitische Praxis der Menschenrechte im 21. Jahrhundert.

**Sonntag, 10. Dezember, 14-18 Uhr,**  
**Vinomnaal Rankweil**

Info: [www.menschen-rechte-leben.at](http://www.menschen-rechte-leben.at)

## zivil.courage.wirkt

### Zivilcourage-Training für junge Erwachsene

Anfang Juli trafen sich 30 Schüler/innen aus Bregenz in Arbogast, um am Workshop zivil.courage.wirkt teilzunehmen.

In den Zivilcourage-Trainings wird erarbeitet, was man in Situationen, die Zivilcourage erfordern, tun kann bzw. wo die eigenen Grenzen liegen. Das Training soll zusätzlich die sozialen Fähigkeiten fördern. Durch die Übungen soll eine Stärkung der Selbstsicherheit und der Selbstwirksamkeit erzielt und die persönliche Verantwortung vertieft werden.

Die Schüler/innen fanden es sehr informativ und abwechslungsreich und konnten wichtige Anregungen für das Lösen von Konflikten mitnehmen.

#### Melde dich an:

In den Zivilcourage-Trainings wird erarbeitet, was man in Situationen, die Zivilcourage erfordern, tun kann bzw. wo die eigenen Grenzen liegen. Das Training soll zusätzlich die sozialen Fähigkeiten fördern. Durch die Übungen soll eine Stärkung der Selbstsicherheit und der Selbstwirksamkeit erzielt und die persönliche Verantwortung vertieft werden.

**Zielgruppe:** Schüler/innen, Lehrlinge, Erwachsene ab 15 Jahren

**Referentin** Patricia Zangerl, Mauthausen Komitee Österreich

**Kosten** Kein Kursbeitrag

**Info & Anmeldung** [www.freigeist.arbogast.at](http://www.freigeist.arbogast.at)

CHRISTINA THANNER

# TEAMNEWS



**CHRISTINA THANNER**  
freigeist - junge initiative arbogast

## Wieder da.

Das Fernweh hatte mich gepackt, die Lust auf Freiheit, Abenteuer, Sonne und Weite war unbändig – und ich bin der Versuchung nachgegangen. Fast drei Jahre lang genoss ich das Leben unter südfrankreichs strahlend blauem Himmel. Ein Feuerwerk aus Erfahrungen, Begegnungen, Sinneseindrücken...Jetzt bin ich wieder hier und widme mich voll meiner Aufgabe bei freigeist.arbogast. Auch schön! Gerade ist die Phase der Ideenfindung und Konzipierung, aber eine kleine Vorschau kann ich schon geben: Wer beim Lesen der ersten Zeilen jetzt schon Lust auf Sonne hat, ist herzlich eingeladen, mit dem freigeist Team in den Osterferien auf eine Reise zu gehen...



**LENA SIEGLE**  
EFD

## Vom Ländle zurück ins Ländle

Nach einem ereignisreichen, spaßigen, lehrreichen und unglaublichen EFD Jahr und um viele Erfahrungen reicher, endet nun meine Zeit bei freigeist arbogast. Von Vorarlberg geht es jetzt erst einmal zurück ins Schwabenländle und dann weiter nach Freiburg. Ich freue mich auf alles Neue was kommt und so bleibt mir nur noch DANKE zu sagen! Es war grandios! Hoffentlich auf ein baldiges Wiedersehen!



**FABIAN JOCHUM**  
Jugend- & Jungscharseelsorger

## Grüäß euch miteinander!

Mein Name ist Fabian Jochum, ich bin 33 Jahre alt und komme ursprünglich aus Hörbranz (ich bin ein „alter Hörbranzner KJler“). Nach der Matura in Bregenz führte mich mein Weg nach Mexiko, wo ich ein Jahr lang mit den Salesianern Don Boscos in einem Projekt für Kinder und Jugendliche mitgearbeitet habe. Nach den Studienjahren in Innsbruck und Wien habe ich im Ländle wieder Fuß gefasst und habe in den vergangenen Jahren in Dornbirn und Feldkirch gearbeitet (seit 2013 als Kaplan in der Dompfarre und in der Berufungspastoral). Ich bin also schon einige Zeit in den Gefilden der (jungen) Kirche unterwegs und freue mich nun sehr über meine neue Aufgabe als Jugend- und Jungscharseelsorger.

Seit langem begleitet mich ein Satz von F. Kennedy:

„Manche Menschen sehen die Dinge, wie sie sind, und fragen: Warum? Ich aber träume von Dingen, die es noch nie gab, und frage: Warum nicht?“

In diesem Sinne trete ich mit sehr viel Neugierde und auch Respekt in die großen Fußstapfen meines Vorgängers Dominik und bin gespannt auf alte und neue Gesichter!

## LEITUNGSTEAM DER KATHOLISCHEN JUGEND & JUNGSCHAR VORARLBERG

[kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at), [www.kj-und-jungschar.at](http://www.kj-und-jungschar.at)



**Michael Hämmerle** | 1. Vorsitzender  
**Simon Nesensohn** | 2. Vorsitzender  
**Theresia Egle** | 3. Vorsitzender



**Marcelo Silveira Bubniak** | kooptiert  
**Klaus Abbrederis** | kooptiert  
**Nadin Hiebler** | Geschäftsführerin



## Junge Kirche Bregenz

### Daniel Ongaretto-Furxer

T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131  
[daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at)

### Claudia Teichtmeister

H 0676 83240 2821  
[claudia.teichtmeister@kath-kirche-bregenz.at](mailto:claudia.teichtmeister@kath-kirche-bregenz.at)

### Karin Natter

H 0676 83240 2823  
[karin.natter@kath-kirche-bregenz.at](mailto:karin.natter@kath-kirche-bregenz.at)

## Junge Kirche Dornbirn

### Stefanie Krüger

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 2801  
[stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at)

### Teresa Nachbauer

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 2802  
[teresa.nachbauer@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:teresa.nachbauer@kath-kirche-vorarlberg.at)

### Heidi Liegel

T 05522 3485-7801 | H 0676 83240 2801  
[heidi.liegel@kath-kirche-dornbirn.at](mailto:heidi.liegel@kath-kirche-dornbirn.at)

## JUNGE KIRCHE VORARLBERG

[junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:junge-kirche@kath-kirche-vorarlberg.at)  
[www.junge-kirche-vorarlberg.at](http://www.junge-kirche-vorarlberg.at)

### Leitung



**Nadin Hiebler** | Leitung  
 T 05522 3485-129 | H 0676 83240 1129  
[nadin.hiebler@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:nadin.hiebler@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Fabian Jochum** | Jugendseelsorger  
 T 05522 3485-121 | H 0676 83240 8158  
[fabian.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:fabian.jochum@junge-kirche-vorarlberg.at)

### Stabstellen



**Christine Schmidle**  
 Office & Verwaltung  
 T 05522 3485-127  
[christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Corinna Peter**  
 anstösse, PR & Kommunikation  
 T 05522 3485-124 | H 0676 83240 1124  
[corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:corinna.peter@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Nadja Handlechner**  
 Finanzen, Förderungen  
 T 05522 3485-151 | H 0676 83240 7137  
[nadja.handlechner@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:nadja.handlechner@junge-kirche-vorarlberg.at)

## Fokusbereich Junge Lebenskultur



**Johannes Lampert**  
 Junge Kirche Feldkirch (out of time)  
 T 05522 3485-151 | H 0650 3209 022  
[johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:johannes.lampert@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Klaus Abbrederis**  
 Jugendliturgie, Medien  
 T 05522 3485-122 | H 0676 83240 1122  
[klaus.abbrederis@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:klaus.abbrederis@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Nina-Helena Köhlmeier**  
 Junge Kirche Bludenz  
 T 05522 3485-109 | H 0676 83240 2124  
[nina.koehlmeier@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:nina.koehlmeier@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Stefanie Krüger**  
 Junge Kirche Dornbirn  
 H 0676 83240 2801  
[stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:stefanie.krueger@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Christina Thanner**  
 freigeist - junge initiative arbogast  
 T 05522 3485-848 | H 0676 83240 1848  
[freigeisi@arbogast.at](mailto:freigeisi@arbogast.at)



**Mona Pexa**  
 Zivildienst, Projekte  
 T 05522 3485-124 | H 0676 83240 3124  
[mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at)

## Fokusbereich Junge Pfarre



**Marcelo Silveira Bubniak**  
 Jugend & Pfarre, Hüttenmanagement  
 T 05522 3485-7137 | H 0676 83240 1109  
[marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:marcelo.bubniak@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Silvia Nußbaumer**  
 JS- & Ministrantenpastoral, Schulungen  
 T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 2131  
[silvia.nussbaumer@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:silvia.nussbaumer@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Ute Thierer**  
 Kinderliturgie, JS- & Ministrantenpastoral  
 T 05522 3485-7134 | H 0676 83240 2134  
[ute.thierer@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:ute.thierer@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Susanne Schaudy**  
 Dreikönigsaktion, Globale Gerechtigkeit  
 T 05522 3485-7133 | H 0676 83240 7133  
[susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:susanne.schaudy@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Daniel Ongaretto-Furxer**  
 Junge Kirche Bregenz, Jugend & Pfarre  
 T 05522 3485-7131 | H 0676 83240 7131  
[daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:daniel.ongaretto-furxer@junge-kirche-vorarlberg.at)



**Brigitte Dorner**  
 Orientierungstage, Firmung  
 T 05522 3485-7132 | H 0676 83240 7132  
[brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at](mailto:brigitte.dorner@junge-kirche-vorarlberg.at)

**Mädchen und Buben  
haben das Recht auf  
einen angemessenen  
Lebensstandard.  
Der Staat hat dafür zu  
sorgen, dass es in  
prekären Situationen  
Hilfs- und Unterstützungs-  
programme gibt.**

UN-Kinderrechtskonvention Art. 27

genug für alle!

In der Mitte stehen die Kinder



Katholische Jungschar